Zeitschrift: Jahrbuch des Bernischen Historischen Museums
Herausgeber: Bernisches Historisches Museum
Band: 32-33 (1952-1953)

Artikel: Die Bildnisse im Bernischen Historischen Museum. II
Autor: Wagner, Hugo / Wyss, Robert L.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1043429

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

DIE BILDNISSE
IM BERNISCHEN HISTORISCHEN MUSEUM

Begonnen von Hugo Wagner
Fortgeführt von Robert L. Wyss [1]

II

Johann Rudolf Huber

siehe Nr. 20.

120. Hackbrett, Karl, 1703

Geboren 1674, gestorben 1737. Sohn des Oberspitalmeisters Anthoni H. (1640—1699) und der Dorothea geb. Wurstemberger. Als Oberleutnant in savoyardischen Diensten, 1694 Kapitänleutnant im Regiment Sacconay, 1704 Major, 1707 Oberstleutnant im Regiment « der Königin ». 1709 Oberst und Inhaber dieses Regimentes, das nach ihm benannt wird. 1710 in Bern des Großen Rats. Im 2. Villmerger Krieg 1712 Platzkommandant von Baden. Nimmt 1717/18 als Brigadier wiederum in savoyardischen Diensten am Feldzug in Sizilien teil. 1719 Beförderung zum Generalmajor. 1720 Erwerbung des Schlosses Kehrsatz. 1731 Ernennung zum Generalleutnant durch König Karl Emanuel von Sardinien. Im gleichen Jahre Entlassung aus dem savoyardischen Dienst und Wahl zum bernischen Landvogt in Lausanne. — Heiratet 1710 Elisabeth Bondeli.

Portrait Bernois II 15; SBB III 601; *Steiger*, Généraux Bernois N° 50.

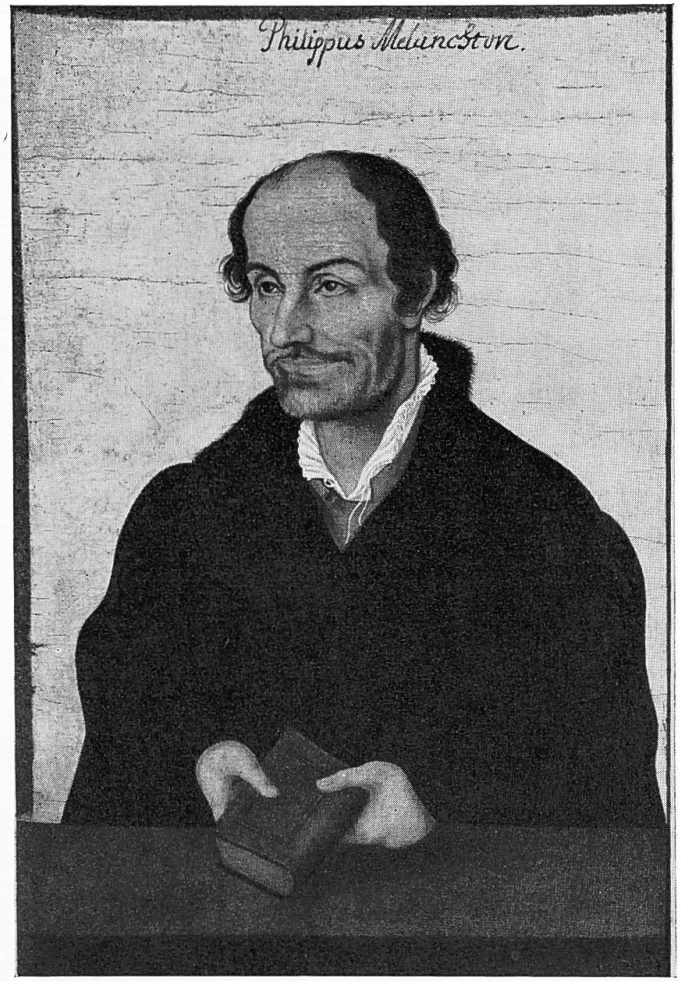
Kniestück, leicht nach rechts gewendet. Weiße Allongeperücke. Dunkler Halbharnisch mit goldenen Beschlägen und blauer Fütterung über rotem Rock mit goldenen Knöpfen und breiten Goldborten. Weiße Spitzenmanschetten, blauer Gürtel. Die Rechte in die Hüfte gestützt, die Linke am Degengriff. Links graue Rundsäule. Im Hintergrunde zurückgeschlagener Vorhang mit Blick über eine niedrige graue Mauer hinweg in gewitterhafte Landschaft. In der Ecke oben links Signatur: «JRH», darunter Wappen Hackbrett und darunter « aetatis 29 A° 1703. » — Auf der Rückseite Inschrift: « Karl Hackbrett. nat. 1674. Herr zu Kehrsaz. Perroix General. Leut. in Sard. Dienst † 1737 ». [2] — Tafel 11.

Öl auf Leinwand. H. 136 cm, B. 105,5 cm. — Geschenk E. von Rodt.
Inv.-Nr. 14917. — Zustand: Leichte Retuschen an den Wolken.

[1] Vgl. Jahrbuch XXXI 1951, S. 5.

[2] Ein weiteres Bildnis des Karl Hackbrett von J. R. Huber befindet sich in bernischem Privatbesitz. Portrait Bernois a. O.

Tafel 11. Links: Johann Rudolf Huber: Karl Hackbrett, 1703 (Kat.-Nr. 120). — Rechts: Johann Rudolf Huber: Maria Salome Manuel, geb. von Diesbach, 1703 (Kat.-Nr. 156).



Tafel 12. Links: Berchtold Haller, 1535 (Kat.-Nr. 122). — Rechts: Philipp Melanchton (Kat.-Nr. 167).

Unbekannter Maler

121. Hahn, Emanuel, um 1860

Geboren 1800, gestorben 1867. Sohn des Negotianten Jakob Emanuel H. (1768—1811) und der Elisabeth geb. Eggimann. Erst Bäckerlehrling und Geselle. Seit 1821 in preußischen Diensten, reist 1825 nach Griechenland, und nimmt am Freiheitskampfe der Griechen gegen die Türken teil. Avanciert zum Grenadierhauptmann und ist unter der Regierung König Ottos I. Kommandant von Patras, 1843 Kommandant von Navarin, 1844 Oberstleutnant, 1848 Kommandant von Athen, 1855 Adjutant des Königs, 1860 Inspektor der Infanterie, 1861 Generalmajor, wirft 1862 den Aufstand der Neapolitaner nieder, 1865 Generalleutnant. Verfaßt Memoiren über seine Kriegserlebnisse 1825—28.

Steiger, Généraux Bernois N° 123; BTB 1870—71; Stammbuch burgerlicher Geschlechter.

Brustbild, Kopf nach rechts. Braunblondes Haar und Bart. Blauer Uniformrock mit silbernen Epauletten, Stehkragen mit silberroten Gradabzeichen. Auf der Brust links zwei Orden. Im Hintergrund Blick in weite südländische Landschaft.

Öl auf Leinwand. H. 47 cm, B. 35 cm. — Geschenk Frau R. Hahn-Simon.
Inv.-Nr. 23481. — Zustand: Sehr verkratzt, Leinwand verzerrt, seitlich ca. 2 cm, unten 4 cm umgeschlagen.

Unbekannter Maler

122. Haller, Berchtold, 1535

Geboren 1492 in Aldingen (Schwaben), gestorben 1536. Besucht die Lateinschule in Rottweil. Mit 18 Jahren theologische Studien an der Universität Köln. 1513 als Lehrer an der Lateinschule in Bern tätig. 1517 apostolischer Notar. 1519 Prediger und 1520 Chorherr am Berner Münster. Förderer der Reformation in Bern. Nimmt 1526 an der Disputation in Baden und 1528 an derjenigen in Bern teil. Gibt 1532 eine Bernische Kirchenordnung heraus. SBB I 264; HBLS IV 62.

Brustbild, leicht nach rechts. Kopf in Profilansicht. Kurz geschnittenes braunes Haar. Schwarze Reformatorenmütze, schmaler weißer gekräuselter Kragen, schwarze Amtstracht. In der Rechten ein Buch haltend, die Linke auf das Buch gelegt. Am unteren Bildrande weisses Schriftband mit Inschrift: « Berchtol. Haller. eccle̅. bern̅. mi̅ster. anno aetat. suae. xli. 1535 ». — Tafel 12.

Tempera auf Holz. H. 25 cm, B. 19,3 cm.
Inv.-Nr. 835. — Zustand: 1953 gereinigt.

Unbekannter Maler

123. Hartmann, Anna Margaretha, geb. Langhans, um 1750/55

Geboren 1727, gestorben 1761. Tochter des Handelsmannes Emanuel Langhans (1696—1755) und der Margaritha Walther. Seit 1752 verheiratet mit dem Tuchherrn Rudolf H. (gest. 1761). *Gruner*, Genealogien, Bd. 33.

Halbfigur, leicht nach rechts gewendet. Graugrüne Augen, weiß gepudertes Haar mit rot-blauen Blumen besteckt. Ohrgehänge. Dunkelgrünes, mit Gold besticktes Seidenkleid. Der weite Halsausschnitt mit weißen Spitzen besetzt und vorne mit eingesteckter Blume verziert. Weiße Spitzenmanschetten. Über die linke Schulter roter Überwurf geschlagen. Linker Arm auf hohem Tisch aufgelegt. — Auf der Rückseite bezeichnet: «Frauw Anna Margareitha Hartmann, geborene Langhans, gboren ... Decem.: 1727 gestorben 31. August 1761.»

Öl auf Leinwand. H. 73 cm, B. 58 cm. — Geschenk Erbschaft von Diesbach, 1919. Inv.-Nr. 11665. — Zustand: Kleinere Retuschen am Halsausschnitt.

Französisch

124. König Heinrich IV., um 1595

Geboren 1553, gestorben 1610. Dritter Sohn des Antoine de Bourbon (gest. 1562) und der Jeanne d'Albret (gest. 1572). 1569 Haupt des protestantischen Bundes in Frankreich. Nach dem Tode seiner Mutter 1572 König von Navarra und Bearn. 1576 an der Spitze der Hugenotten im Krieg gegen die Liga. Nach der Ermordung König Heinrichs III. 1589 zum König von Frankreich gekrönt. 1590 Sieg über die Liga bei Ivry. 1593 Übertritt zum katholischen Glauben. — Schenkt sein Porträt vermutlich 1595 dem Bernischen Gesandten Hans Jakob von Diesbach anläßlich des Bündnisses mit den Eidgenossen.

Portrait Bernois I 7.

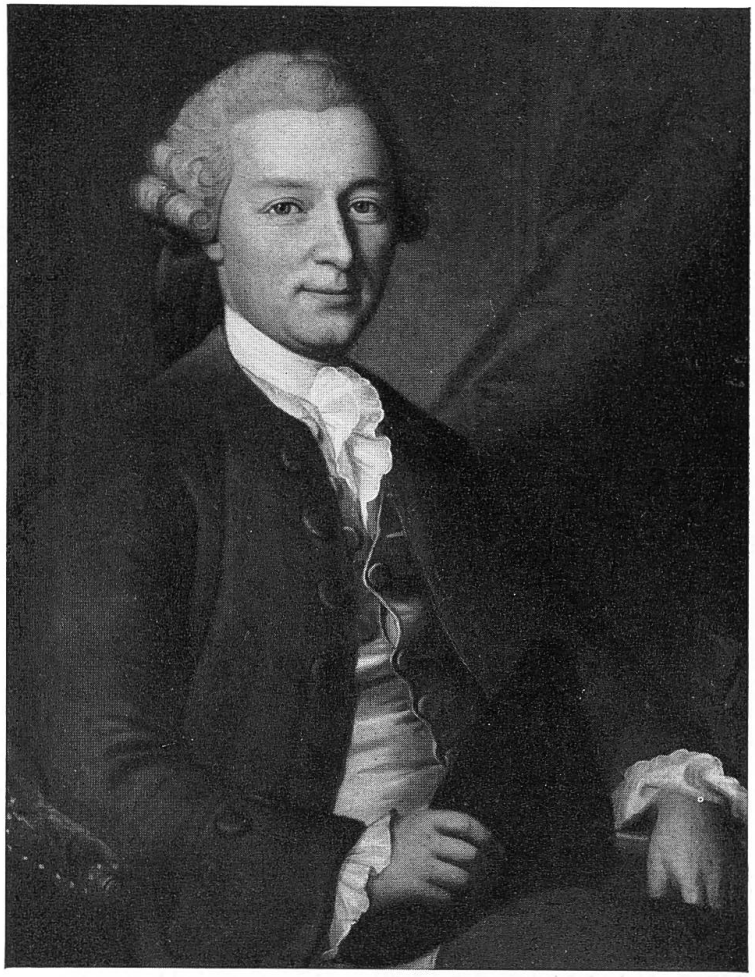
Stehende Ganzfigur, überlebensgroß, leicht nach links. Zurückgekämmtes, dunkelbraunes langes Haupthaar. Kurzer grauer Bart und Schnurrbart. Schmaler weißer Mühlsteinkragen, weiße Manschetten. Schwarzer Dreiviertelharnisch mit Gansbauchbrust, sämtliche geschobene Teile an den Rändern vergoldet, schwarze, eng anliegende Hose, letztere mit goldenen Ornamenten bestickt. Schwarze Stiefel, goldene Sporen. Über die linke Schulter weiße Schärpe. An der linken Seite Schwert, Knauf und Parierstange vergoldet. Die Rechte auf den grün bedeckten Tisch neben schwarzem Helm gelegt, die Linke in die Hüfte gestützt. Links und rechts grüne Vorhänge. Grüngrauer Boden, dunkler Grund. — Am obern Bildrand Mitte Inschrift: «Henricus . iiii . dei . gra . Francorum . et . Navare . rex . lage . de . 50 . alan . 1595 . done par le roy ... cl . i. i. de Diesbach». — Tafel 13. Eine andere Replik des ganzfigurigen Bildnisses, in gleicher Haltung und Rüstung, aber mit etwas veränderter Staffage findet sich im Musée des Beaux-Arts in Pau (Pyrénées).

Öl auf Leinwand. H. 203 cm, B. 123 cm. — Legat Robert de Diesbach. Inv.-Nr. 2376. — Zustand: Rentoiliert. Kleinere Retuschen über das ganze Bild verteilt.

Sigmund Barth

siehe Nr. 27.

Tafel 13. König Heinrich IV., 1595 (Kat.-Nr. 124).



Tafel 14. Links: Emanuel Handmann: Albrecht Herport, 1771 (Kat.-Nr. 126). — Rechts: Emanuel Handmann: Maria Salome Herport, geb. Egger, 1770 (Kat.-Nr. 127).

125. Henzi, Samuel Cornelius, 1742

Geboren 1718, gestorben 1777. Sohn des Rotgerbers Johann H. und der Anna Maria geb. Keller. Drechsler von Beruf. — Heiratet 1744 Susanna Maria Papst. *Gruner*, Genealogien; *v. Werdt*, Stammtafeln.

Halbfigur, leicht nach rechts. Grauweiß gepuderte Perücke mit schwarzer Zopfschleife. Rotbrauner Rock mit goldenen Knöpfen, rote Weste, Halsbinde, Jabot und Manschetten weiß. Die Linke unter die teilweise geöffnete Weste gelegt. Unter dem linken Arm haltend schwarzer Hut mit Goldbändern verziert. — Auf der Rückseite Bezeichnung: « Sam. Hentzi, ae 24, 1742 », darunter « Barth pinxit ».

Öl auf Leinwand. H. 84 cm, B. 65 cm.
Inv.-Nr. 1286. — Zustand: Blendrahmen durchgedrückt. Retuschiert.

Emanuel Handmann

siehe Nr. 102.

126. Herport, Albrecht, 1771

Geboren 1731, gestorben 1798. Sohn des Zollkammer-Sekretärs Albrecht H. (1701—1746) und der Margaretha geb. Tscharner. Schulratsschreiber. 1764 des Großen Rats, 1773 Landvogt zu Bonmont, 1791 des Kleinen Rats.

v. Werdt, Stammtafeln; Stammbuch burgerlicher Geschlechter II; HBLS IV 197.

Halbfigur, auf grün gepolstertem Lehnstuhl sitzend, leicht nach rechts gewendet. Grauweiße Perücke mit Zopf und seitlich doppelt eingerollter Lockenreihe. Rock und Hosen braunrot. Jabot, Manschetten und Weste weiß. In der Rechten schwarzen Dreieckhut haltend, den linken Arm auf ein Marmortischchen gelegt. Olivgrauer Grund. Rechts grüne Vorhangdraperie. — Auf der Rückseite Signatur: «Handmann pinxit 1771». Am Blendrahmen aufgeklebte Etikette mit Inschrift: «Albr. v. Herbort, Landv. zu Bonmont.» — Pendant zu Nr. 127. Tafel 14.

Öl auf Leinwand. H. 81,5 cm, B. 63,5 cm. — Geschenk Fräulein von Herport.
Inv.-Nr. 934.

Emanuel Handmann

siehe Nr. 102.

127. Herport, Maria Salome, geb. Egger, 1770

Tochter des Johann Egger, Landvogt zu Thorberg (1698—1748) und der Anna Dorothea Haller. Heiratet 1761 den Ratsherrn Albrecht Herport (1731—1798), (vgl. Nr. 126).

v. Werdt, Stammtafeln; Stammbuch der burgerlichen Geschlechter.

Halbfigur, auf grün gepolstertem Lehnstuhl sitzend. Grau gepudertes, zurückgekämmtes Haar mit Locken am Hinterkopf und mit Perlenkette durchflochten. Das Ohrgehänge sowie die fünffach um den Hals ge-

schlungene Kette aus Perlen. Hellblaues Seidenkleid, der Ausschnitt mit weißen Spitzen besetzt, halblange Ärmel mit Spitzenmanschetten. Die Linke auf das linke Knie gelegt, mit der Rechten einen zusammengeklappten Fächer haltend. Links braunes Holztischchen mit Glasflasche und Blumenbouquet. Dahinter olivgrüne Vorhangdraperie. Grauer Grund. — Auf der Rückseite Signatur: «E. Handmann pinxit 1770». Am Blendrahmen aufgeklebte Etikette mit Inschrift: «Salome v. Herbort geb. Egger.» — Pendant zu Nr. 126. Tafel 14.

Öl auf Leinwand. H. 82 cm, B. 64 cm. — Geschenk Fräulein von Herport. Inv.-Nr. 935.

Unbekannter Maler

128. Herport, Samuel, um 1735/40

Geboren 1713, gestorben 1740. Sohn des Strumpffabrikanten Johannes H. und der Johanna Catharina geb. Zehender. Als Hauptmann in österreichisch-kaiserlichen Diensten, nimmt im Regiment Jung-Daun in Ungarn am Kriege gegen die Türken teil. Gelangt 1739 mit andern Offizieren als Geisel nach Konstantinopel. Erkrankt 1740 auf seiner Rückreise durch Ungarn an der Pest und stirbt. Beigesetzt in der Soproner St. Michaelskirche. *v. Stürler*, Berner Geschlechter.

Brustbild eines jüngeren Mannes in türkischer Kleidung, mit rot-weißem Turban, Kopf leicht nach rechts gewendet. Rote Jacke mit gelbem Kragen. — Auf der Rückseite aufgeklebte Etikette mit Inschrift: «Samuel von Herbort» Grenadier. Hauptmann des sogenannten Daunischen Infanterie Regimentes Ihro Kayserl. Majestät v. Oesterreich. Verstarb nach dreimaliger in Konstantinopel ausgehaltener Quarantaine auf der Rückreise zu Oedenburg in Ungarn 6. Nov. 1740.»

Öl auf Leinwand. H. 41 cm, B. 29 cm. — Geschenk Fräulein von Herport, 1877. Inv.-Nr. 13897.

Unbekannter Maler

129. Kaiser Joseph II., letztes Drittel des 18. Jahrh.

Geboren 1741, gestorben 1790. Sohn des Herzogs Franz Stephan von Lothringen-Toscana (nachmaliger Kaiser Franz I.) und der Maria Theresia von Habsburg, Erbin der österreichischen Monarchie. Folgt 1764 seinem Vater als Joseph II. auf den römisch-deutschen Kaiserthron. 1765 von Kaiserin Maria Theresia zum Mitregenten in den Erbländern erklärt. Übernimmt 1780 nach dem Tode seiner Mutter die gesamte Regierungsgewalt in den österreichischen Erblanden. — Heiratet 1760 die Prinzessin Maria Isabella von Parma (gest. 1763), in zweiter Ehe die Prinzessin Maria Josepha von Bayern (gest. 1767).

Brustbild, leicht nach links gewendet. Grau gepuderte Perücke mit seitlichen Locken. Zopfschleife und Halsbinde schwarz. Weißes Spitzen-

jabot, schwarzer Dreispitzhut, weißer Uniformrock mit rotem Umschlagkragen und roten Aufschlägen. Trägt neben dem österreichisch-ungarischen Maria Theresiaorden auch den ungarischen Stephansorden und die Ordenskette vom Goldenen Vließ mit Anhänger. Dunkelbrauner Grund. — Eine unter mehreren Repliken.

Öl auf Leinwand. H. 62,5 cm, B. 44,5 cm.
Inv.-Nr. 3122. — Zustand: Rentoiliert.

Unbekannter Maler

130. ITH, JOHANN, 1694

Geboren 1634, gestorben 1695. Von Beruf Gerber. 1680 des Großen Rats, 1685 Landvogt zu Laupen. — Heiratet 1658 Johanna Rosina Odet.

Halbfigur, in Ratsherrentracht, leicht nach rechts. Graue Allongeperücke. Schwarzes Gewand, Rabatten und Manschetten bläulichweiß, schwarzer Mantel. Dunkelblauer Grund. — Auf der Rückseite die Bezeichnung: «Johanēs Yth AE 60 A° 1694 Landvogt zu Laupen u. Signau.»

Öl auf Leinwand. H. 83,5 cm, B. 65,5 cm. — 1952 erworben von G. Isler, Basel.
Inv.-Nr. 33734. — Zustand: Rentoiliert, übermalte Stellen und Retuschen am Gesicht. Leichte Farbabblätterungen am untern Bildrand.

Unbekannter Maler

131. Kaiser KARL V.

(Kopie des 17. Jahrh. [?] nach einem 1532 gemalten Porträt von Christoph Amberger, Karl V. im Alter von 32 Jahren.)

Geboren 1500, gestorben 1558. Sohn des Habsburgers Philipp des Schönen und der spanischen Erbin Johanna der Wahnsinnigen. Übernimmt 1516 in Spanien (als König Karl I.), in Neapel-Sizilien und in den burgundischen Niederlanden die Regierung. Folgt 1519 seinem Großvater Maximilian I. auf den Thron, auch als Herr der österreichischen Erblande, die er aber schon 1521/22 seinem Bruder Ferdinand I. überläßt, und zugleich als deutscher Kaiser; 1530 Krönung in Bologna. Dankt 1556 ab und zieht sich in das spanische Kloster San Yuste zurück.

Brustbild, leicht nach rechts, hinter einem grün bedeckten Tische sitzend, worauf beide Hände aufgelegt sind. Braunes, kurzgelocktes Haar. Schwarzes Barett. Blonder Bart und Schnurrbart. Weißer Kragen, hellbraune, hochgeschlossene Weste mit langen Ärmeln, schwarzer Rock mit weiten halblangen Ärmeln, weiße Manschetten. Vier Finger der Linken — grauer Handschuh angezogen — sind zwischen die Seiten eines Buches gelegt. In der Rechten den andern Handschuh haltend. Auf der Weste tragend goldene Kette mit Anhänger des Ordens vom Goldenen Vließ.

Öl mit Tempera auf Holz. H. 28,4 cm, B. 21,5 cm. — Depositum der Burgerbibliothek Bern.
Inv.-Nr. 4393. — Zustand: Dunkle Farben eingeschlagen, schmutzig. Am obern Bildrande zwei Löcher.

Unbekannter Maler

132. Herzog KARL DER KÜHNE (?), 17. Jahrh.

Vermutlich Kopie aus dem 17. Jahrh. eines heute unbekannten Gemäldes.

Geboren 1433, gestorben 1477. Sohn des Herzogs Philipp des Guten von Burgund und der Prinzessin Isabella von Portugal. Folgt 1467 seinem Vater in der Regentschaft über die burgundischen Erblande. Erleidet 1476 in den Schlachten gegen die Eidgenossen bei Murten und Grandson schwere Niederlagen. Wird 1477 nach der Schlacht bei Nancy getötet.

Brustbild, Kopf leicht nach rechts gewendet. Dunkelbraunes, nach hinten gekämmtes, offenes Haar. Dunkler Harnisch, darüber dunkelgrüner Waffenrock. In der Linken eine Tournierlanze haltend, die auf der linken Schulter aufliegt. Dunkelbrauner Grund.

Öl auf Leinwand. H. 46 cm, B. 37,5 cm. — Geschenk von Frau L. Howald-Ziegler, Bern. Inv.-Nr. 18540.

Unbekannter Maler

133. KIRCHBERGER, BARBARA, geb. DAXELHOFER, 1641

Geboren 1624, gestorben 1694. Tochter des Schultheißen Niklaus Daxelhofer (1595—1670) (vgl. Nr. 22) und der Barbara geb. Stölli (1599 bis 1641) (vgl. Nr. 19); 1640 mit dem Ratsherrn Johann Rudolf Kirchberger als dessen vierte Gemahlin verheiratet.

Gruner, Genealogien; *v. Werdt*, Stammtafeln; Ahnentafeln *Daxelhofer*.

Kniestück, dreiviertel nach links gewendet. Braune Pelzhaube, Mühlsteinkragen, schwarz damasziertes Kleid mit offenen Ärmeln über weißem Hemd. Brusteinsatz und Manschetten aus weißen Spitzen. Um den Hals und um die Taille mehrfach geschlungene, goldene Kette. An beiden Händen goldene Armbänder und Fingerringe. Die Rechte auf die Rückenlehne einer Stabelle gelegt, in der Linken braune, reich mit Goldbordüren verzierte Handschuhe haltend. Im Hintergrund rote Vorhangdraperie. In der Ecke oben rechts Inschrift: «Barb: Dachselhofer, Aetat: 17 — A° 1641». — Auf der Rückseite unten aufgeklebte Etikette (teilweise beschädigt) mit Inschrift: «Barbara Dachselhofer ein Tochter... Herren Niklaus Dachselhofer Schultheißen der Stadt Bern und Fraun Barbara Stöllin sie war ... gebohren d. may 1624, verheurat ... mit Hr. ...». — Abb. 25.

Öl auf Leinwand. H. 87,5 cm, B. 72,8 cm.

Inv.-Nr. 1841. — Zustand: retuschiert. Auf der Rückseite Leinwand an verschiedenen Stellen verklebt.

Unbekannter Maler

134. Küng, Benoit, um 1800/10

Aus Lyß stammend. Uhrenmacher und Bijoutier in Lausanne. Verheiratet mit Marie Landry (vgl. Nr. 135).

Abb. 25. Barbara Kirchberger, geb. Daxelhofer, 1641 (Kat.-Nr. 133).

Brustbild, leicht nach rechts. Braunes, nach links gekämmtes Haar. Weißer Stehkragen, schwarze, gebundene Krawatte, weißes Spitzenjabot, brauner Rock, übereinandergeschlagene Revers mit grün-gelben Bändern verziert. — Auf der Rückseite aufgeklebte Etikette mit Inschrift: « Monsr. Benoit Küng allié Landry horloger et bijoutier à la cité à Lausanne. Originaire de Lyß, canton de Berne.

Les enfants:

1. Samuel, né le 15 mars 1791, décédé le 27 janvier 1857 à Berne.
2. Benoit, né le 15 Yanvier 1793, commerçant, décédé le 12 octobre 1865 à Berne.
3. François Louis né le 18 Sept. 1800, éducateur en Russie, mort à Lausanne, printemps 1869.
4. Louise Charlotte née le 11 Novembre 1804 négociante en soieries, décédée à Zürich le 8 décembre 1858.
5. Marie Susanne née le 27 Sept. 1806, négociante en soieries à Zürich, décédée à Lausanne le 24 Novembre 1882.
6. Emanuel, né le 18 mars 1796 décédé en Amérique.

Le portrait fait pendant de celui de Mme Marie Küng née Landry.»

Öl auf Holz. H. 42,5 cm, B. 34,5 cm. — Legat Fräulein Maria Adelheid Mathilde Schädelin, Bern.
Inv.-Nr. 28255. — Zustand: Holztafel gesprungen vom rechten Rande bis zur Mitte des Bildes. Am unteren Bildrande verschiedene Kratzer.

Unbekannter Maler

135. Küng, Marie, geb. Landry, um 1800/10

Geboren 1770, gestorben 1843. Tochter eines Schmiedes aus Château d'Oex. Verheiratet mit Benoit K. (vgl. Nr. 134).

Brustbild, leicht nach links. Braunes Haar, auf der Stirnseite in Fransen geschnitten. Braune Augen. Weiße Haube mit weißem Spitzenrand und breitem, grün-rosa gestreiftem Seidenband. Hellblaues Kleid. Über die Schultern geschlagen weißer Schal mit Spitzen. Schwarzsammetiges Halsband mit goldenem Anhänger. — Auf der Rückseite aufgeklebte Etikette mit Inschrift: «Madame Marie Küng née Landry de Lyß, née en 1770, bapt. le 8 Novembre. décédée à Zürich le 3 Août 1843. Les Landry sont de Verrières, mais les parents de Madame Küng demeuraient à Château d'Oex où le père exerçait le métier de forgeron. —

Quand son mari, Ms. Benoit Küng, horloger et bijoutier à Lausanne, était soucieux, elle lui disait: «soi content et ne te plainds pas, tu as une belle femme». — A Zurich où elle habitait les dernières années de sa vie, elle prît part à une fête champêtre. Etant distraite ses filles lui demandaient «à quoi pensez-vous maman». Longtemps elle ne voulût répondre, mais la curiosité générale étant éveillée elle dit finalement: «Ach! je réfléchissais justement où je pourrais prendre mon cochon.» Le portrait fait pendant de celui de Mr. Benoit Küng allié Landry.»

Öl auf Holz. H. 43 cm, B. 34,7 cm. — Legat Fräulein Maria Adelheid Mathilde Schädelin, Bern.
Inv.-Nr. 28256. — Zustand: Verschiedene Retuschen.

Johann Rudolf Huber

siehe Nr. 20.

136. Küpfer, Samuel, 1732

Geboren 1687, gestorben 1765. Sohn des Schuhmachers und Engimeisters Johannes K. (1640—1697) und der Anna Marg. Müsli. Gibt als Buchdrucker den «Mercure galant» heraus. 1718 des Großen Rats, 1727 Gantverwalter, 1730—1734 Großweibel, 1738 Vogt zu Lenzburg, 1745 XVIer zu Schuhmachern. — Heiratet Regina Salome Wagner und 1751 in zweiter Ehe Elisabeth von Graffenried.

v. Werdt, Stammtafeln; *Leu*, Schweiz. Lexikon; *Gruner*, Genealogien.

Halbfigur in Ratsherrentracht, leicht nach links. Weiße Allongeperücke. Schwarzes Sammetbarett, schwarzes Gewand, offene Weste, Rabatten, Hemd und Spitzenjabot weiß, schwarzer Mantel, über den linken Arm gerafft. Linker Arm auf gelb bedecktem Tisch aufgelegt. In der Linken einen Weibelstab mit vergoldetem Knauf haltend. Brauner Grund. — Auf der Rückseite Bezeichnung: «S. K. Groß-Weibel der Stadt Bern.» Beidseitig des Wappens «AE ... 45», darunter «1732, Huber pinxit».

Öl auf Leinwand. H. 82,2 cm, B. 64,5 cm. — Erworben 1924 von Prof. P. Ganz in Basel. Inv.-Nr. 15991. — Zustand: Restauriert von Fred Bentz in Basel.

Johann Dünz

siehe Nr. 7.

137. Kull, Sara, 1655

Hebamme aus Straßburg.

Brustbild, leicht nach links. Braune Augen. Weißes Kopftuch, schwarzer Hut, schwarzes Kleid mit spitzem Halsausschnitt. Dunkelbrauner Grund. Am obern Rande Inschrift: «Sara Kullin. aetat 64. 1625», darunter Signatur: « fecit HIDüntz 1655 ». — Auf der Rückseite eine mit blauer Tinte beschriebene, stark verwischte und nicht zu lesende Pergamentetikette mit Signatur: «HJ Düntz.»

Öl mit Tempera auf Holz. H. 48 cm, B. 40 cm. — Geschenk aus der Erbschaft Fräulein Emilie von Diesbach.
Inv.-Nr. 2485. — Zustand: Am obern Bildrand Mitte durchgebohrtes Loch.

Johann Christian Klengel

Geb. 1751 in Kesselsdorf bei Dresden, gest. 1824 in Dresden. Beginnt eine Lehre als Buchbinder in Dresden, besucht daneben Kurse für Zeichnen bei Charles Hutin und bei Canaletto. Von 1768—1774 Schüler von Chr. W. E. Dietrich. 1777 Mitglied der sächsischen Kunstakademie. 1790 zweijähriger Aufenthalt in Italien (Rom und Umgebung). 1792 Rückkehr nach Dresden. 1800 außerordentlicher und 1816 ordentlicher Professor für Landschaftsmalerei an der Dresdener Akademie. K. gilt in Deutschland als einer der bedeutendsten Landschafts- und Tiermaler seiner Zeit und ist ein Vorläufer der Stimmungsmalerei, die bald danach in C. D. Friedrich ihren genialen Vertreter findet.

138. Landolt, Salomon, 1780

Geboren 1741, gestorben 1818. Sohn des Obervogtes Johannes L. (1716—1770). Tritt 1764 in die Militärschule von Metz ein, dann Schüler in der Bauschule in Paris. 1768 wieder in Zürich, reorganisiert die Zürcher Miliz, gründet das Scharfschützenwesen. 1777 des Großen Rats. Zum Oberstleutnant befördert und Kommandant des Jägerkorps. 1780—1786 Landvogt zu Greifensee. 1795—1798 Landvogt zu Eglisau. Kämpft 1799 in der österreichischen Armee unter General Hotze gegen die Franzosen. In der Zeit der Mediation ist er des Großen Rats und Zunftpräsident.

HBLS IV 595 Nr. 25; *Dändliker*, Geschichte der Schweiz III 32, 107; *Dierauer* IV, 403. *David Heß*, Salomon Landolt, Zürich 1820, und *Gottfried Keller*, Der Landvogt von Greifensee.

Gruppenbildnis Salomon L. mit Ordonnanz, Pferd und Hund. L. stehend, leicht nach links, Kopf jedoch leicht nach rechts gewendet. Linkes Bein Standbein, rechtes Spielbein. Weiße Perücke, schwarzer Hut mit weißem Federbausch. Schwarze Halsbinde, weißes Jabot. Schwarze Stiefel mit Sporen. An der linken Seite ein Degen. Gelbe Handschuhe. Arme verschränkt, in der Rechten eine Reitpeitsche haltend. Rechts von L. ein weißes Pferd, nach rechts gewendet, von der Seite gesehen, von einer dahinter stehenden Ordonnanz mit grünem Uniformrock am Zügel gehalten. Zu Füßen der Ordonnanz ein weißer Hund mit braunem Kopf. Flache Wiesenlandschaft mit fern liegendem Horizont. Abendstimmung. Am untern Bildrande signiert: «Klingel f. 1780». — Abb. 26.

Öl auf Holz. H. 28,7 cm, B. 37,3 cm. — Aus der Sammlung Challande.
Inv.-Nr. 3359. — Zustand: Holz in der untern linken Bildhälfte längs der Bildbreite gesprungen.

Unbekannter Maler

139. von Lentulus, Rupertus Scipio, um 1760/70

Geboren 1714, gestorben 1786. Sohn des in österreichischen Diensten stehenden General-Feldmarschall-Leutnants Joseph v. L. und der Maria Elisabeth geb. Gräfin von Wangenheim. Mit 14 Jahren Fähnrich in einem österreichisch kaiserlichen Dragonerregiment. Im polnischen Erbfolgekrieg Adjutant des Generals Mercy in Italien. Kämpft als Hauptmann gegen die Franzosen und in Ungarn gegen die Türken. Reist zu Verhandlungen nach Konstantinopel. Im 2. Schlesischen Kriege 1744 in preußischer Gefangenschaft. Nach seiner Freilassung Rückkehr nach Bern. 1745 des Großen Rats. 1746 als Major und Instruktor der Kavallerie in preußischen Diensten. Nach der Beförderung zum Oberstleutnant Flügeladjutant König Friedrichs II. Im siebenjährigen Krieg Beförderung zum Generalmajor der Kavallerie. 1767 während seines vorübergehenden Aufenthaltes in Bern vom Rate mit der Inspektion Bernischer Truppen beauftragt. 1768/69 Ernennung durch Friedrich II. zum Gou-

verneur von Neuchâtel. 1778 Entlassung aus preußischen Diensten. 1779—1785 Landvogt zu Köniz. Erwirbt das Gut «Mon Repos» im Weißenstein. — Heiratet Maria Anna Gräfin von Schwerin.

F. L. Haller, Lentulus 1787; *Steiger*, Les généraux Bernois; BTB 1853; SBB I 46; HBLS IV 654, daselbst weitere Literatur.

Reiterbildnis, auf steigendem, braunem Pferde sitzend, nach links gerichtet. Weiße Perücke. Schwarzer Dreieckhut mit Goldbordüren und auf-

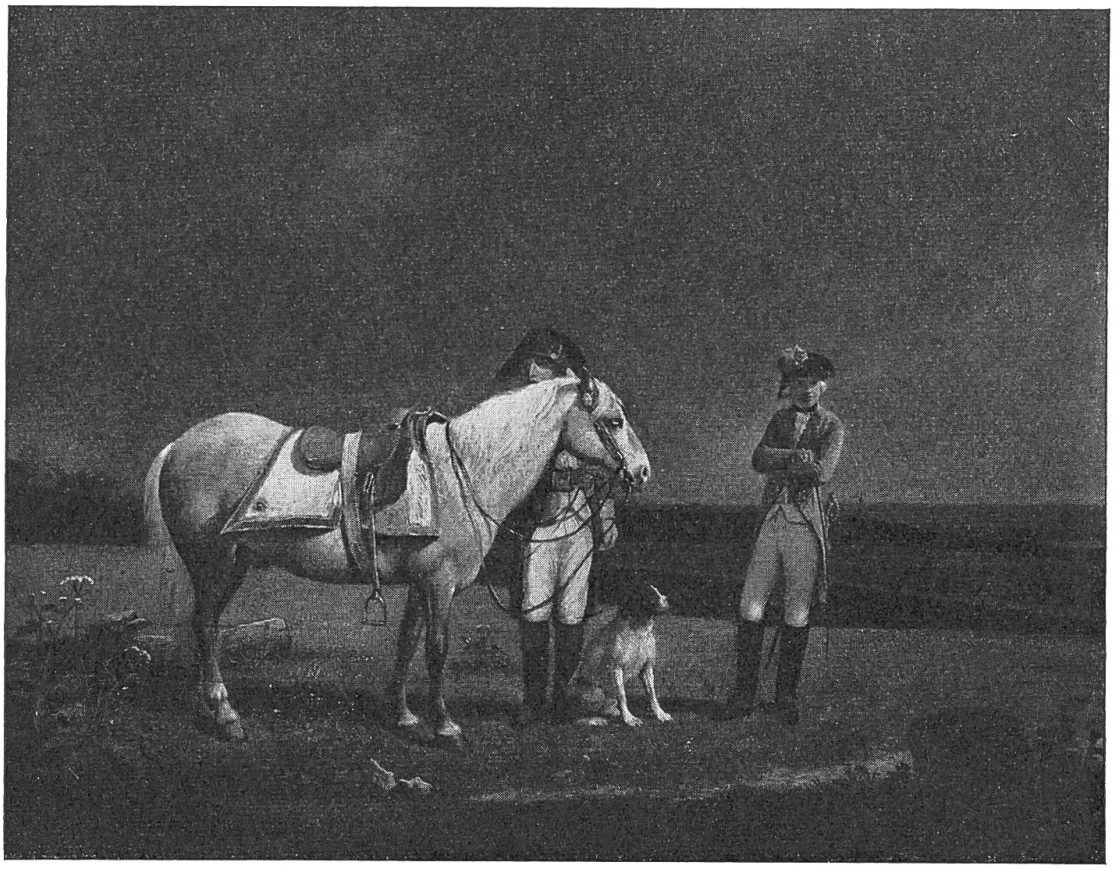


Abb. 26. Johann Christian Klengel: Salomon Landolt, 1780 (Kat.-Nr. 138).

gestecktem weißem «Stutz», schwarze Halsbinde, heller blau gefütterter Küraß über weißem Uniformrock mit blauen Ärmelaufschlägen und mit goldbordürenverziertem Saum. Weste blau, Hosen gelb, schwarze Reiterstiefel, gelbe Handschuhe. Über die linke Schulter eine orangefarbige Schärpe. Rechter Arm mit gezogenem Degen hoch erhoben. Mit der Linken die blauen Zügel des Pferdes haltend. Satteldecke und Pistolenhalftern blau, mit Goldbordüren und Goldfransen verziert. Weite Landschaft unter teilweise grau bewölktem Himmel. Im Vordergrunde rechts hoher Baum, im Hintergrunde kleine Stadt, links davon ein Zeltlager, davor ein Reitergefecht sowie verschiedene Fuß- und Reitertruppen. —

Auf der Rückseite aufgeklebte Etikette mit Inschrift: «Général de Lentulus qui a servi avec grande distinction S. M. Frédéric II (Grand Frédéric)» — Tafel 15.

Öl auf Leinwand. H. 83 cm, B. 64 cm. — Geschenk Frau von Stürler-Hegner. Inv.-Nr. 2315.

Literatur: Portrait Bernois II 29.

Unbekannter Maler

Vermutl. Kopie des 16. oder 17. Jahrh. nach einem früheren Bildnis [1].

140. König Ludwig XI.

Geboren 1423, gestorben 1483. Sohn Karls VII. (Valois), König von Frankreich, und der Maria von Anjou. Folgt 1461 seinem Vater als Ludwig XI. auf den französischen Thron. Gründet 1469 den Orden des Hl. Michael, schließt 1474 mit den Eidgenossen einen Allianzvertrag zwecks gegenseitiger Unterstützung in einem Krieg gegen den Herzog von Burgund.

Brustbild, nach rechts gewendet, im Profil gesehen. Blaue Augen, braunes Haar. Dunkelrote, bis an das Hinterhaupt herabreichende Mütze, darüber brauner kugelförmiger Filzhut mit ovalem silbernem Medaillon an der rechten Seite. Roter Rock, im Halsausschnitt weißer schmaler Kragen. Um den Hals gelegt goldene Kette des Michaelsordens. Grüner Grund. Am obern Bildrande in gelber Schrift: « Lovis ii roy de France.» — Auf der Rückseite Inschrift, die sich nicht auf das Porträt beziehen kann: « Elizabeth d'Autriche, Francorum regina 1572». Darunter weitere Schriftzüge: «Louis 11 fils de Charles 7. 15e Roy est fait roy dans l'armée ad. 1461. Mourut dans l'armée ad. 1483 ...». Darunter folgen noch fünf Schriftzeilen, die nicht zu lesen sind.

Tempera mit Öl auf Holz. H. 32 cm, B. 23,2 cm. — Erworben 1898. Inv.-Nr. 2931. — Zustand: Am obern Bildrande zwei eingebohrte Löcher.

Art des *Hyacinthe Rigaud* (François Honoré Mathias Pierre André Jean)

Geboren 1659 in Perpignan, gestorben 1743 in Paris. Lernt mit vierzehn Jahren in Montpellier bei Pezet, dann bei Antoine Ranc, der ihn auf das Studium Van Dycks hinweist. Achtzehnjährig in Lyon, 1681 in der Académie Royale in Paris, wo er im folgenden Jahr den zweiten Preis erhält. Spezialisiert sich auf Porträtmalerei und malt im Auftrage des Hofes, der Aristokratie und der hohen Geistlichkeit über 400 Porträts, teilweise unter Mitwirkung seiner Schüler. Zahlreiche Bilder werden in seinem Atelier von Schülern kopiert. Von seiner Hand sind mehrere Bildnisse Ludwigs XIV. erhalten (Prado, Louvre u. a.).

[1] Nach dem gleichen Porträt ist ein Stich von Morin angefertigt worden. (Nationalbibliothek Wien. Vgl. *A. Bailly*, Ludwig XI., Innsbruck 1948.)

141. König Ludwig XIV., Anfang 18. Jahrh.

Geboren 1638, gestorben 1715. Sohn von Heinrich IV. und der Anna von Österreich. Steht anfangs unter der Vormundschaft seiner Mutter und übernimmt erst nach dem Tode des Kardinals Mazarin (1661) selbst

Abb. 27. (Art des Hyacinthe Rigaud) Ludwig XIV., 1700/10 (Kat.-Nr. 141).

die Leitung des Staates. Glanzzeit des französischen Absolutismus, zugleich das klassische Zeitalter der französischen Kunst.

Kniestück, nach links, Gesicht dreiviertel dem Betrachter zugewendet. Die Linke, einen Handschuh tragend, in die Hüfte gestützt, die Rechte ein Szepter auf einen Tisch stützend. Braune Augen, dunkelbraune Allongeperücke. Jabot und Manschetten aus weißen Spitzen. Blauer

Sammetmantel, mit goldenen Lilien bestreut und mit Hermelin gefüttert. Über breitem Hermelinkragen tragend goldene Kette des Ordens vom Heiligen Geist mit achteckigem Ordenskreuz. An der linken Seite ein Schwert mit goldenem Knauf, Parierstange mit Löwenköpfen und edelsteinbesetzter Scheide. In der Ecke links blau bedeckter Tisch mit blauem Kissen und französischer Königskrone. Ecke oben rechts und links rote Vorhangdraperie. Weiter hinten rotgoldene Damastdraperie. Dunkler Grund. Siehe das Bildnis von Rigaud im Louvre. — Abb. 27.

Öl auf Leinwand. H. 130,8 cm, B. 98 cm.
Inv.-Nr. 1960. — Zustand: Rentoiliert. Beträchtliche Farbabblätterungen an der Hintergrunddraperie. Teilweise übermalt.

Literatur: Portrait Bernois II 13. — *Thieme-Becker* XXVIII S. 350.

Unbekannter Maler

142. LÜTHARD CHRISTOPH, 1620

Geboren 1558, gestorben 1622. Sohn des Pfarrers Christoph L. (gest. 1577). 1585 Pfarrer in Köniz, 1588 in Aarberg, 1591 Helfer in Bern, 1602 1. Pfarrer am Münster, 1610 Dekan.

v. Werdt, Stammtafeln; HBLS IV 721 Nr. 2.

Brustbild, leicht nach rechts. Dunkelbraunes Haar, Bart und Schnurrbart angegraut. Weiße Halskrause, schwarzes Gewand. — Auf der Rückseite Inschrift: «Christophorus Lüthard Decany, war Predicant zu Bern. 1620».

Tempera auf Holz. H. 25,4 cm, B. 20,6 cm. — Geschenk von Frau Pfarrer Lüthard, Bern 1916.
Inv.-Nr. 8860. — Zustand: Einige Kratzer am Bart.

Unbekannter Maler

143. VON LUTERNAU, AUGUSTIN, Mitte 16. Jahrh.

Geboren 15.. ?, gestorben 1563. Sohn des Anton L. und der Dorothea von Fridingen. 1527 des Großen Rats, 1536 Landvogt zu Chillon, 1547 Landvogt zu Gex. Herr zu Belp und Liebegg. — Heiratet Salome von Diesbach.

Gruner, Genealogien; Collectanea *Diesbach* I 153.

Brustbild, leicht nach links. Haar, Schnurrbart und Bart rot. Schwarzes Barett. Hemdkragen weiß. Braunes Lederwams mit kurzen, am Rande eingelappten Ärmeln und hohem gelapptem Kragen. Beidseitig längs der Schulternaht Schleifen aus braunem Lederband. Darunter schwarze Ärmel mit weißen Manschetten. Um den Hals goldene Kette. Hände auf den vorgelagerten grün bedeckten Tisch gelegt. In der Rechten braune Lederhandschuhe mit schwarzen Fransen. Grund braun. Oben rechts Inschrift: «AUGUSTIN VON LUTERNAW ERSTER LANDVOGT ZU CHILLON, AUCH GEWESENER LANTVOGT ZU GES HER ZU BELP UND LIEBECK.» Darunter Wappen Luternau. — Abb. 28.

Öl auf Leinwand. H. 72 cm, B. 58,5 cm. — Erworben 1902 von L. von Luternau.

Inv.-Nr. 4728. — Zustand: Starkes Abblättern der Farbe am unteren Bildrand und in der Ecke unten rechts.

Unbekannter Maler

144. VON LUTERNAU, SEBASTIAN, um 1660

Geboren 1620, gestorben 1692. Sohn des Beat Ludwig von L. und der Catharina von Scharnachthal. 1643 Hauptmann in franz. Diensten. 1645

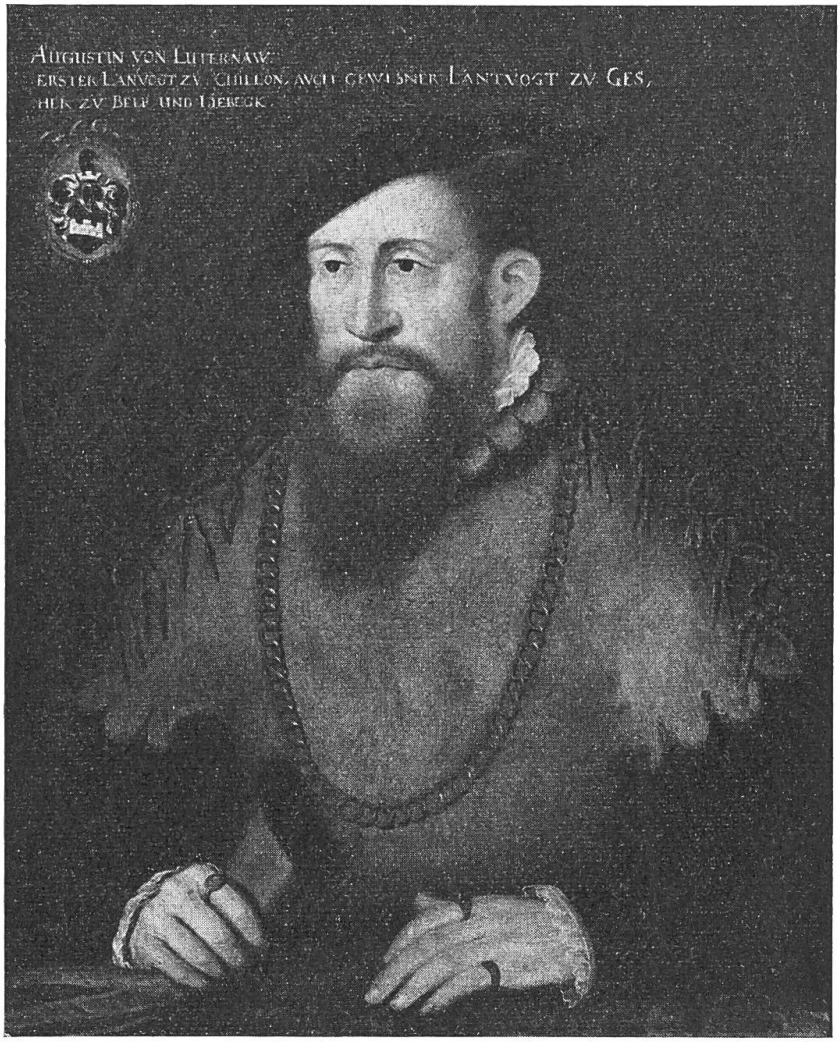


Abb. 28. Augustin v. Luternau, um 1550 (Kat.-Nr. 143).

Beförderung zum Major und Rückkehr nach Bern. 1652 Spitalmeister in Neuenstadt, 1657 des Großen Rats, 1658—1661 in venezianischen Diensten. 1659 Beförderung zum Oberstleutnant, 1675 Landvogt zu Oron. — Heiratet 1642 Elisabeth Wurstemberger.

v. Werdt, Stammtafeln; *Gruner*, Genealogien (mss. hist. helv. VIII pag. 77); HBLS IV 740.

Reiterbildnis. Auf braunem, steigendem Pferde sitzend, dreiviertel vom Rücken her gesehen, in der Rechten den gezogenen Säbel haltend, in der Linken die Zügel des Pferdes. Gesicht rückwärts, fast frontal dem Betrachter zugewendet. Blaue Augen, blondes, offenes, langes Haar, blonder Schnurrbart. Dunkler Küraß, gelbe Kasake, rot gefüttert. Rote Stulpmanschetten mit Goldfransen. Rote Hose, hohe, schwarze Lederstiefel. Grüne, mit Gold bestickte Satteldecke. Goldenes Säbelgehänge mit schwarzer Säbelscheide. Weite Landschaft, im Hintergrunde Reiterschlacht. Links außen hoher Baum, davor angelehnt Wappenschild Luternau. — Tafel 15.

Öl auf Leinwand. H. 119,5 cm, B. 95 cm.
Inv.-Nr. 4729. — Zustand: Am Schweif des Pferdes ca. 40 cm langer Sprung in der Farbschicht. Verkittet und übermalt, rentoiliert.

Unbekannter Maler [1]

Vermutlich Kopie aus dem 17. Jahrh. nach dem Schultheißenbildnis in der Burgerbibliothek Bern, jedoch kleineren Maßstabes und mit veränderter Raumverteilung. [1]

145. Manuel, Albrecht, 1631

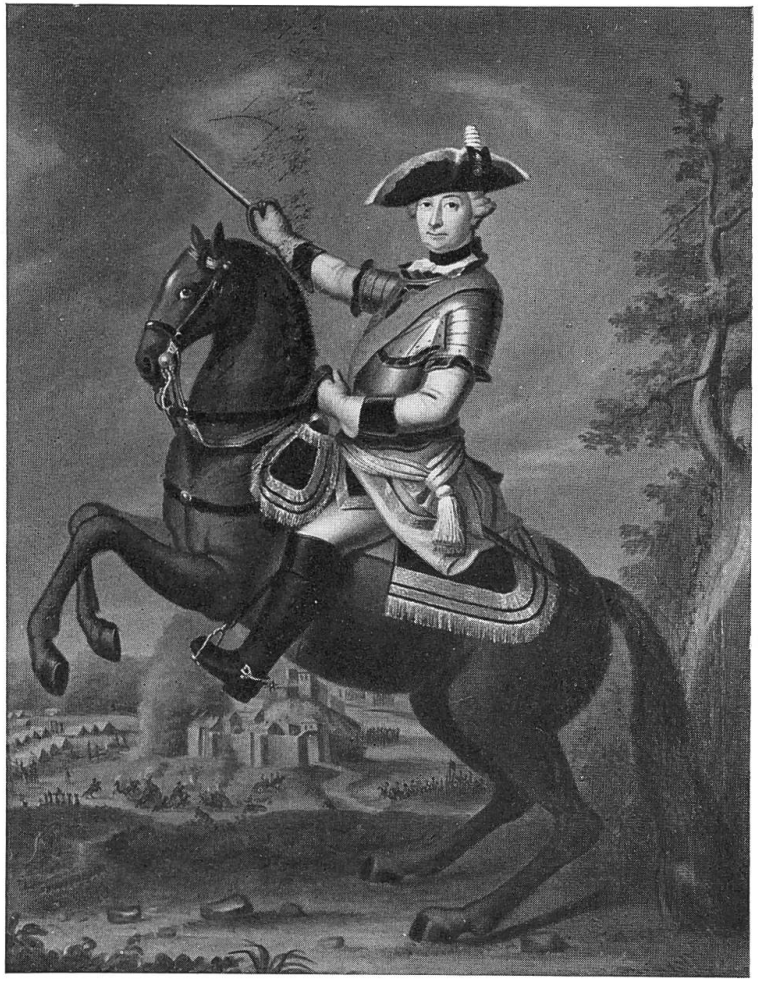
Geboren 1560, gestorben 1637. Sohn des Niklaus M. und der Ursula Vogt. 1578 Substitut in der Stadtkanzlei, 1588 des Großen Rats, 1590 Friedensvermittler zwischen Genf und Savoyen, 1591 des Kleinen Rats, 1591 Landvogt zu Iferten (Yverdon), 1595 wieder im Rat und Venner zu Gerwern, 1597 Statthalter des Schultheißenamtes, 1600—1632 Schultheiß der Stadt Bern. Herr zu Cronay. — Heiratet in erster Ehe Ursula von Graffenried und 1605 in zweiter Ehe Magdalena Nägeli (vgl. Nr. 155).

HBLS V 18 Nr. 8; *Thormann*, Schultheißenbilder Nr. 15; *Zesiger*, Schultheißen Heft 4.

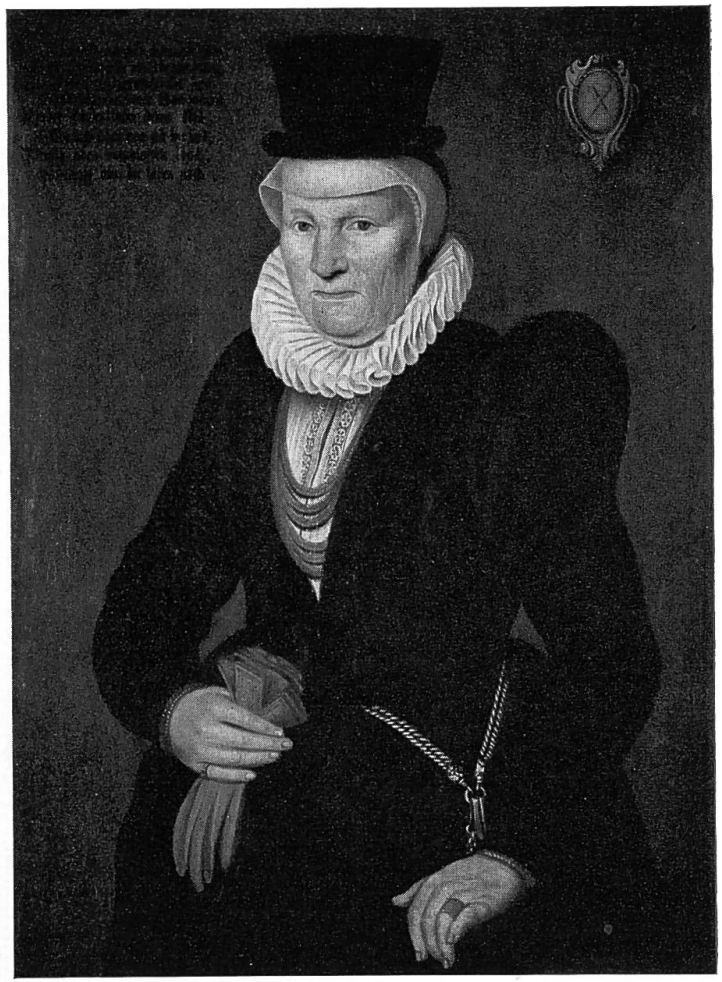
Halbfigur auf grünem Stuhl sitzend, dessen Rückenlehne seitlich mit zwei goldenen Knäufen versehen ist, dreiviertel nach rechts gewendet. In der linken Hand einen zusammengefalteten Brief haltend. Grauweißes Haar, langer Bart, Schnurrbart. Schwarzes Barett, weißer Mühlsteinkragen, Wams und Hose schwarz, weiße gekräuselte Manschetten, schwarzer Mantel mit breitem graubraunem Pelzkragen und breiten Pelzbordüren längs der Mantelöffnung. Rechts oben Aufschrift: «Albrecht Manuel AETAT: 71 A° 1631» und Wappen Manuel. Links oben Aufschrift: «Hie sichst die ußer Liebsgestalt / Wie Manuel ist abgemalt / die Inner deß Gemits wan man / Abmalen könt, würd Jedermann / wellen schauwen wie er gestalt / an Tugenden so manigfalt / dan man In hielt (das lob ist groß) / Für den wyssesten Eidtgenoß.» — Tafel 16.

Öl auf Holz. H. 98 cm, B. 71,5 cm. — Erworben 1948 von den Geschwistern Hermann, Bern, mit einem Beitrag von K. D. F. von Fischer, Bern.
Inv.-Nr. 1826_4. — Zustand: Farbabblätterungen bei früheren Retuschen am Pelzkragen links und am unteren Teil des Bartes.

[1] Nach diesem Gemälde ist der Stich von J. L. Nöthiger, 1740, entstanden.



Tafel 15. Links: Sebastian v. Luternau, um 1660 (Kat.-Nr. 144). — Rechts: Rupertus Scipio v. Lentulus, um 1760/70 (Kat.-Nr. 139).



Tafel 16. Links: Albrecht Manuel, 1631 (Kat.-Nr. 145). — Rechts: Magdalena Manuel, geb. Nägeli, 1622 (Kat.-Nr. 155).

Unbekannter Maler

146. Manuel, Albrecht, 1631

(Kopie [Ausschnitt] nach dem Schultheißenbild in der Berner Burgerbibliothek, siehe Nr. 145.)

Brustbild, leicht nach rechts. Braune Augen, graues Haar, langer Bart, Schnurrbart. Schwarzes Barett, weißer Mühlsteinkragen, brauner Pelzkragen. Mantel und Wams nicht mehr vorhanden. Oben links Inschrift: «A M», darunter Wappen Manuel, darunter «1631». — Auf der Rückseite aufgemalt: «Albrecht Manuel-Schultheiß von Bern. Geb. 1560 — gest. 1637. Er galt während seiner 31 jährigen Amtstätigkeit für den weisesten Eidgenossen.»

Öl auf Holz. H. 66 cm, B. 55 cm. — Legat Fräulein Hildegard Manuel, Bern, 1937. Inv.-Nr. 25942. — Zustand: Holztafel der Länge nach in der rechten Bildhälfte gespalten. Restauriert 1929 von S. A. Blau. Teilweise stark übermalt.

Unbekannter Maler

147. Manuel, Albrecht

(Kopie aus dem frühen 18. Jahrhundert nach dem Schultheißenbild der Berner Burgerbibliothek, jedoch mit kleinen Abweichungen, siehe Nr. 145.)

Kniestück, in grün gepolstertem Lehnstuhl sitzend, dreiviertel nach rechts gewendet. In der rechten Hand ein Schultheißenszepter mit goldenem Knauf haltend, die Linke in sprechender Gebärde. Graues Haar, langer Bart und Schnurrbart. Schwarzes Barett, weißer Mühlsteinkragen und entsprechende weiße Manschetten, Wams und Hose schwarz, schwarzer Gürtel mit silberner Schnalle, schwarzer Mantel mit breitem braunem Pelzkragen und breiten Pelzbordüren längs der Mantelöffnung. In der Ecke rechts im Vordergrund Tisch mit grüner Decke. Rotgoldener Siegelbeutel mit Berner Wappen und rotes Kissen mit breiten Goldbordüren. Brauner Grund, rechts grüne Vorhangdraperie. Links oben Wappen Manuel, darunter Inschrift: «Albrecht Manuel, Schultheiß der Stadt Bern Anno 1631. AE †: 71».

Öl auf Leinwand. H. 117 cm, B. 93 cm. — Legat Fräulein Hildegard Manuel, Bern, 1937. Inv.-Nr. 16765. — Zustand: Gereinigt, am Pelzkragen links und unterhalb Vorhang leichte Retuschen.

Johannes Dünz (Zuschreibung)

siehe Nr. 7.

148. Manuel, Albrecht

Geboren 1656, gestorben 1701. Sohn des Franz Ludwig M. (1633—1684) und der Ursula von Wattenwyl. In französischen Diensten 1694 zum Obersten befördert. Zeichnete sich namentlich im Feldzug in Katalonien aus. HBLS V 18 Nr. 23.

Brustbild, nach rechts gewendet, Kopf fast frontal auf den Betrachter gerichtet. Blonde Allongeperücke. Dunkler Harnisch, weiße Halsbinde,

roter Überwurf über der linken Schulter. Dunkler Grund. — Auf der Rückseite Inschrift: «AL. M. Ætatis. 41. A° 1697».

Öl auf Leinwand. H. 40,8 cm, B. 33,3 cm. Ovalformat. — Erworben 1948 von den Geschwistern Paul und Sophie Hermann, Bern.
Inv.-Nr. 1826_{28a}. — Zustand: Farbabblätterungen am Harnisch, an der rechten Schulter und am oberen Bildrand.

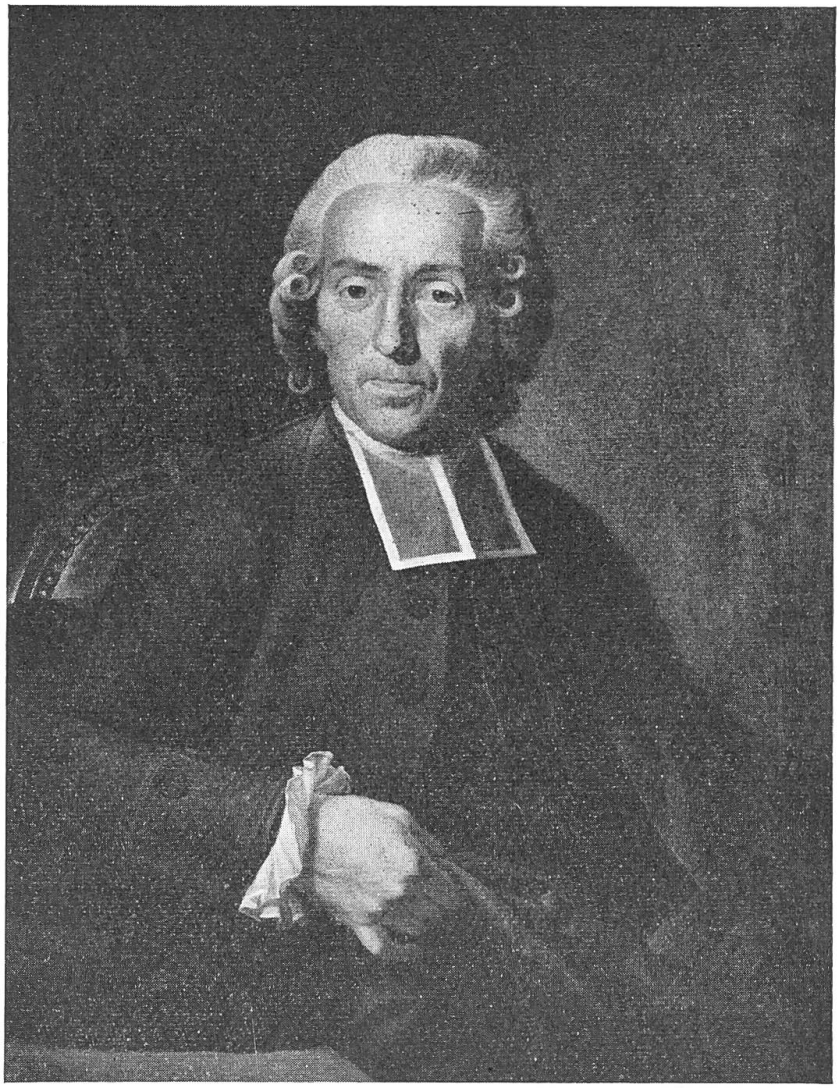


Abb. 29. Johann Melchior Wyrsch: Carl Manuel, 1785 (Kat.-Nr. 149).

Johann Melchior Wyrsch

siehe Nr. 4.

149. Manuel, Carl, 1785

Geboren 1724, gestorben 1797. Sohn des Gabriel M. (1685—1749) und der Ursula Ernst (gest. 1763). 1746 Salzkassier, 1758 Salzbuchhalter, 1764 des Großen Rats. 1771 Salzkassaverwalter. 1780 Landvogt zu

Aarwangen. 1795 XVIer zu Gerbern. Heiratet 1756 Anna Maria Tscharner. *v. Werdt*, Stammtafeln; *Gruner*, Genealogien IX; HBLS V 18 Nr. 32.

Halbfigur in rot gepolstertem Lehnstuhl sitzend, leicht nach rechts, das Gesicht frontal dem Betrachter zugewendet. Grauweiße Perücke mit seitlich doppelten Reihen eingerollter Locken. Schwarze Amtstracht mit weißen Rabatten und weißen Manschetten. Über die linke Schulter geschlagen schwarzer Mantel. Rechter Arm auf der Stuhllehne aufgelegt, rechte Hand faßt den Mantelsaum. Im Vordergrund, Ecke rechts rot bedeckter Tisch mit Ratsherrenbarett. Hinter Stuhl rote Vorhangdraperie. Grauer Grund. — Auf der Rückseite Inschrift: «Carl Manuel. Reg^r. Landvogt zu Aarwangen von A^o 1780. Nat. 25 mart. A^o 1724 Wyrsch f. 1785». — Abb. 29.

Öl auf Leinwand. H. 91,5 cm, B. 74 cm. — Erworben 1948 von den Geschwistern Hermann, Bern.
Inv.-Nr. 1826_{17}. — Zustand: Farbabblätterungen am Hintergrund links, am roten Vorhang und am schwarzen Mantel, rentoiliert.

Literatur: *P. Fischer*, Der Maler Joh. M. Wyrsch, 1938 S. 151 Nr. 474. — JB BHM 1948 XXVIII S. 99 und 109.

Johann Melchior Wyrsch (?)

siehe Nr. 4.

150. Manuel, Carl (?), um 1780/90

siehe Nr. 149.

Brustbild, nach links gewendet, im Profil gesehen. Graue Augen. Weiße Perücke mit seitlich doppelt eingerollten Locken, Zopf mit schwarzer Schleife. Grauer Rock, weißes Jabot. — Auf der Rückseite in neuerer Zeit mit Bleistift geschrieben: «Carl Manuel geb. 1724, Wyrsch, gest. 1799 (sic)».

Öl auf Leinwand, auf Holz aufgezogen. H. 33,7 cm, B. 27,2 cm. — Erworben 1948 von den Geschwistern Hermann, Bern, mit einem Beitrag von K. D. F. von Fischer, Bern.
Inv.-Nr. 1826_{20}. — Zustand: Leichte Kratzer an der Stirne.

Unbekannter Maler

151. Manuel, Carl Albrecht

Geboren 1768, gestorben 1845. Sohn des Landvogts zu Aarwangen Carl M. (gest. 1797) und der Anna Maria geb. Tscharner. 1794 Artillerie-Hauptmann, 1803 des Großen Rats. — Heiratet 1798 Antoinette Caroline Sophie von Groß.

v. Werdt, Stammtafeln; Stammbuch burgerlicher Geschlechter II 644.

Halbfigur, Körper leicht nach rechts, Gesicht nach links gewendet. Grauweiß gepudertes, zurückgekämmtes Haar, über den Ohren eingerollte Locken. Dunkelblauer Uniformrock, roter Kragen und Manschetten, goldene Knöpfe. Über der linken Schulter goldene Epauletten

mit goldenen Fransen. Halsbinde und Jabot weiß, graue Weste. Im Hintergrunde rechts hoher Baum mit grünem Laubwerk, links Blick in weite Landschaft mit Abendstimmung. — Auf der Rückseite Inschrift: «Carl Albrecht Manuel nat 26 May 1768».

Öl auf Leinwand. H. 68,5 cm, B. 55,5 cm. — Erworben 1948 von den Geschwistern Hermann, Bern.
Inv.-Nr. 1826_{23}. — Zustand: Kleines Loch rechts vom zweituntersten Knopf.

Johann Rudolf Daelliker

Geb. 1694 in Berlin, gest. 1769 in Schaffhausen. Schüler von Fr. Ant. Pesne. Arbeitet in Magdeburg, Braunschweig und Leipzig, 1722 in Zürich, später in Bern, 1731 in Paris und betreibt Studien nach Rigaud und Largillière. Ab 1746 Aufenthalte in Zürich, St. Gallen und Schaffhausen.

152. Manuel, Gabriel, 1742

Geboren 1685, gestorben 1749. Sohn des Obersten Carl M. (gest. 1700) und der Esther von Wattenwyl. Hauptmann in französischen Diensten. 1718 des Großen Rats. 1727 Böspfenniger. 1734 Schultheiß in Burgdorf. 1743 Oberst des bernischen Füsilierregimentes im Aargau. 1746 des Kleinen Rats. 1749 Zeugherr. — Heiratet 1718 Ursula Ernst.

v. Werdt, Stammtafeln; *Gruner*, Genealogien.

Halbfigur, leicht nach rechts gewendet. Weiße Perücke, schwarze Zopfschleife. Weißer Kragen, blaugrauer Küraß mit blauen Bordüren. Roter Uniformrock mit blauen Revers und silbernen Knöpfen. In der Ecke rechts weiß gedeckter Tisch mit Zirkel, Kurvenlineal, Winkel und grünem Buch. Dunkelgrauer Grund. — «Gabriel Manuel geb. 1720, Etatis 21 anis J. R. Dälliker pinxit A° 1742». — Am unteren Bildrande aufgeklebte Etikette mit Inschrift: «Gehört der Fam. Kiste Manuel.»

Öl auf Leinwand. H. 84 cm, B. 65,5 cm. — Legat Fräulein Hildegard Manuel, Bern, 1937.
Inv.-Nr. 25944.

Johannes Dünz (?)

siehe Nr. 7.

153. Manuel, Hans Rudolf, um 1670

Geboren 1647, gestorben 1673. Sohn des Albrecht M. (1611—1650) und der Katharina geb. von Bonstetten. 1671 Hauptmann in französischen Diensten im Regiment Stuppa. Fällt 1673 als Major bei der Belagerung von Maastricht. — Heiratet 1670 Johanna von Wattenwyl.

v. Werdt, Stammtafeln; *Gruner*, Genealogien.

Kniestück, leicht nach rechts gewendet. Braunes langes Haar. Weißes Halstuch mit Spitzen, schleifenartig geknüpft. Dunkelblauer, rot gefütterter Harnisch über braunem Lederkoller. Weiße Spitzenmanschetten. Die Linke in die Hüfte, die Rechte auf einen Stock gestützt. An der linken Seite Degen mit versilbertem Griff. Im Hintergrund rechts Dar-

stellung eines Gefechts. Dunkler Grund. Oben links Wappen Manuel. Rechts Inschrift: «Hans Rudolff Manuel. Burger und des Grosen Raths loblicher Statt Bern, Hauptmann über ein Comp: ... Erlachischen Regiments auch M ... in ...en, zu Diensten Ihr Kö: M: in frankreich — und Navara, gebliben in der Belägerung Mastrich d. 12. Juny A° 1673 Aetatis suae 26 Jahr.»

Öl auf Leinwand. H. 114 cm, B. 84 cm. — Aus der Erbschaft Manuel. 1923 Schenkung der Geschwister Hermann, Bern.
Inv.-Nr. 1826_7. — Zustand: Rentoiliert, an verschiedenen Stellen leichte Übermalungen und Retuschen.

Unbekannter Maler

154. Manuel, Johann Rudolf, 1697

Geboren 1669, gestorben 1715. Sohn des Franz Ludwig M. und der Salome geb. von Büren. Hauptmann und Großmajor in dem französischen Regiment seines Bruders Albrecht. 1710 des Großen Rats. Beim Ausbruch des Zwölferkrieges zum Generalmajor ernannt. Mitglied des Feldkriegsrates. Zeichnet sich als Generalmajor in der Schlacht bei Villmergen aus, wird zum Landvogt von Romainmôtier designiert. Besitzer der Herrschaft Bavois. — Heiratet 1715 Marianna Willading.

Thormann, Schultheißenbilder Nr. 40; HBLS V 18 Nr. 25; *Steiger*, Généraux Bernois.

Brustbild, nach rechts gewendet, Kopf fast frontal auf den Betrachter gerichtet. Dunkelblonde Allongeperücke. Dunkler Harnisch, weiße geknüpfte Halsbinde. Dunkler Grund. — Auf der Rückseite Inschrift: « JR. Manuel A° 1697, der Burger 1710, Generalmajor der bernischen Truppen 1712. nat. 1669, obiit. 1715.»

Öl auf Karton. H. 48 cm, B. 33,5 cm. Ovalformat. — Legat Fräulein Hildegard Manuel.
Inv.-Nr. 16766. — Zustand: Farben stark eingeschlagen.

Unbekannter Maler

155. Manuel, Magdalena, geb. Nägeli, 1622

Geboren 1550, gestorben 1628. Dritte Tochter des Schultheißen Hans Franz Nägeli (1496—1579) und der Rosina geb. Wyttenbach. Heiratet 1567 den Schultheißen Hans Steiger (1518—81); 1582 als vierte Gattin den Schultheißen Johann von Wattenwyl (1541—1604) und 1605 als zweite Gattin den Schultheißen Albrecht Manuel (1560—1637). Hinterläßt nach ihrem Tode eine zahlreiche Nachkommenschaft.

v. Werdt, Stammtafeln; *R. v. Sinner*, Hans Frans Nägeli; BTB 1873.

Kniestück, dreiviertel nach links gewendet. Braune Augen. Durchsichtige weiße Haube, darüber schwarzer Hut, weiße Mühlsteinkrause, schwarzes Kleid mit tiefem spitzem Ausschnitt, weißer Brusteinsatz. Sechsfache goldene Kette um den Hals, silberne Schlüsselkette an der linken Seite. In der rechten Hand rot gefütterte, braune Lederhandschuhe haltend, die linke Hand auf einem grünen Tische aufgelegt.

Oben rechts Inschrift: «AETAT: 72. A°. 1622», darunter Wappen Nägeli. Oben links Inschrift: «MAGDALENA NAEGELIN von Schultheßn ich myn Ursprung nam, / drey Schultheißn ich zur Ehe bekam, / Steiger, von Wattenwyl die beid / Sälig, Manuel bhütt Gott vor leid, / Kinder kindtskinder, deren kind, / Nüntzigh siben von mir her sind, Drissig siben entschlaffen doch, Sechzig aber die läben noch.» [1] — Tafel 16.

Öl mit Tempera auf Holz. H. 98 cm, B. 71 cm. — Erworben 1948 von den Geschwistern Hermann mit einem Beitrag von K. D. F. von Fischer, Bern.
Inv.-Nr. 1826_{26}. — Zustand: Farbschicht sehr spröde und in der linken Gesichtshälfte stark gesprungen. Verschiedene kleinere Kratzer.

Literatur: Portrait Bernois III 8.

Johann Rudolf Huber

siehe Nr. 20.

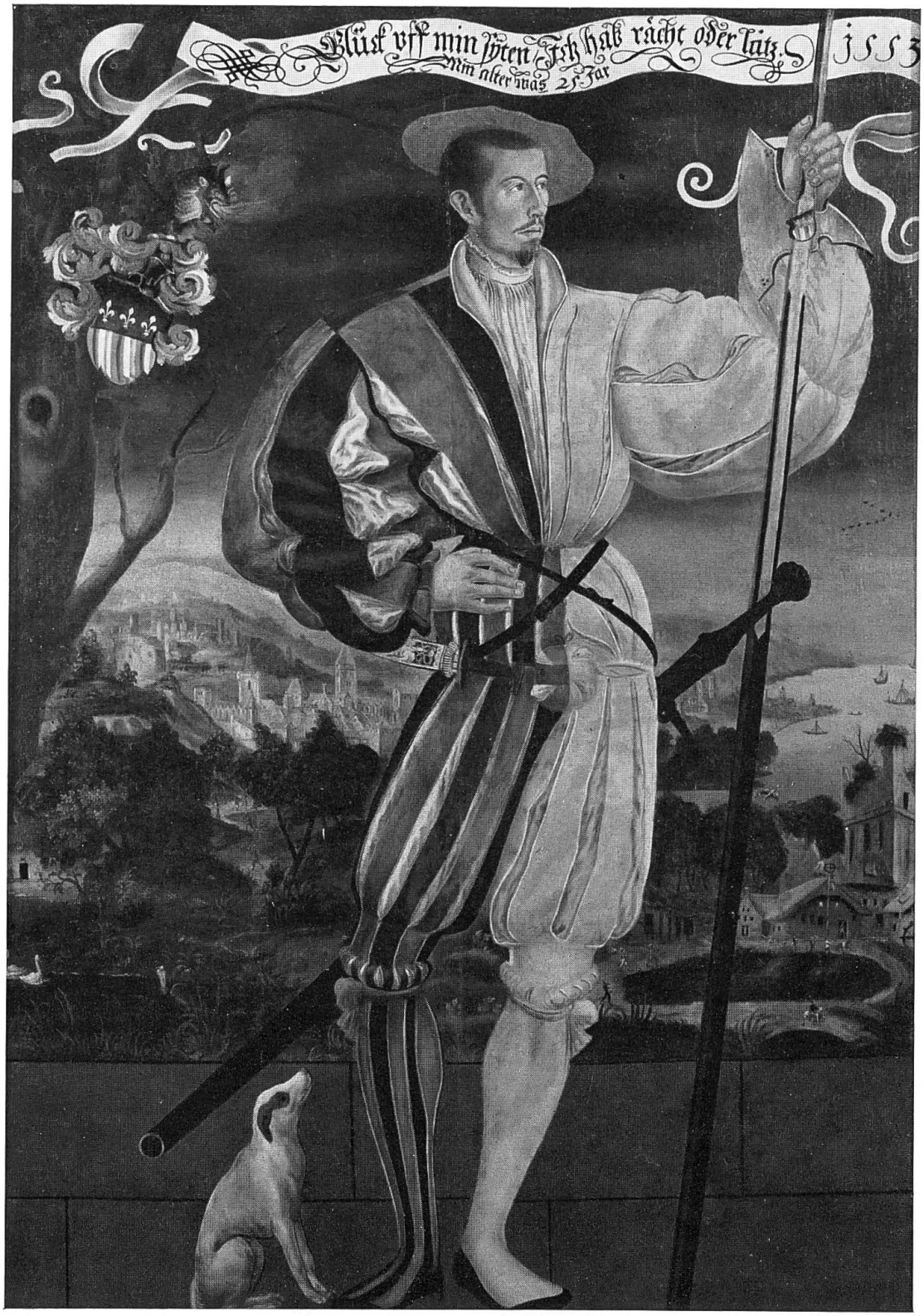
156. MANUEL, MARIA SALOME, geb. VON DIESBACH, 1703

Geboren 1678, gestorben 1748. Tochter des Generals Niklaus von Diesbach (1645—1721) (vgl. Nr. 66) und der Salome geb. von Wattenwyl (gest. 1723). — Heiratet 1699 Franz Ludwig Manuel (1666—1722), Kommandant über das Emmental und Landvogt nach Trachselwald.

Kniestück, sitzend, halb nach rechts gewendet, Gesicht fast frontal dem Betrachter zugewendet. Mit dem rechten Arm den Rücken eines Knaben umfassend, der sich an ihr rechtes Bein schmiegt, mit der Linken nach den Früchten eines nebenanstehenden Orangenbaumes greifend. Braune Augen, grau gepudertes Haar mit zwei Stirnlocken und zwei am Halsausschnitt liegenden Zapfenlocken. Himbeerfarbenes Band durchs Haar geflochten. Rosa-gelb damasziertes Seidenkleid, der Halsausschnitt mit Spitzen besetzt und großer Brosche. Über die link Schulter goldbestickter braunoranger Überwurf geschlagen. Knabe stehend, hellblondes, gelocktes Haar. Hellgrünes Seidenkleid mit Goldbordüren, Halsausschnitt mit Spitzen besetzt, weiße Spitzenmanschetten. Am Rücken grüngoldener, mit blauer Seide gefütterter Überwurf. In der Linken eine blaugelbe Kohlmeise mit ausgebreiteten Flügeln haltend. Rechts große Vase, dahinter Laubwerk eines Orangenbaumes mit Früchten und Blüten. Links braungelbe Vorhangdraperie. Blauer, teilweise bewölkter Himmel. — Auf der Rückseite bezeichnet: «M, S, V, D,», darunter Wappen von Diesbach, darunter «1703» und Signatur des Künstlers «JRH». — Tafel 11.

Öl auf Leinwand. H. 115,5 cm, B. 90,3 cm. — 1948 erworben von den Geschwistern Hermann, Bern.
Inv.-Nr. 1826_{11}. — Zustand: Farbabblätterungen, besonders am unteren Bildrande. Zahlreiche übermalte Stellen.

[1] Eine von mehreren Repliken. Original in der Burgerbibliothek Bern. Vgl. Portraits Bernois (a. O.).



Tafel 17. Hans Rudolf Manuel (Deutsch): Niklaus Manuel d. J., 1553 (Kat.-Nr. 157).

Tafel 18. Joseph Reinhart: Johann Rudolf Meyer und Marianne Meyer, geb. Renner, um 1790/1800 (Kat.-Nr. 169).

Hans Rudolf Manuel (Deutsch)

Geboren 1525 in Erlach, gestorben 1571 in Morges. Sohn des bernischen Dichters, Malers und Reformators Niklaus M. Lehrzeit in Basel bei Maximilian Wischack. Von 1525—71 in Basel und Bern tätig. 1560 des Großen Rats, 1562 Landvogt zu Morges. — Heiratet 1558 Katharina Wyßhan, 1561 in zweiter Ehe Ursula Stürler. Von seiner Hand sind bekannt zahlreiche Zeichnungen, Scheibenrisse und Holzschnitte, jedoch keine signierten Gemälde. *Thieme-Becker* IX 171.

157. MANUEL, NIKLAUS D. J., 1553

Geboren 1528, gestorben 1588. Sohn des bernischen Malers, Dichters und Reformators Niklaus M. und der Katharina Frisching (gest. 1533). Lehrzeit in Basel bei Balthasar Han. In Bern als Glasmaler tätig. 1550 des Großen Rats, 1557 Landvogt in Chillon, 1566 letzter Landvogt in Ternier (Chablais), 1567 Landvogt in Yverdon, 1579 des Kleinen Rats. Kauft die Herrschaft Cronay. Übernimmt von 1582—1585 zahlreiche Gesandtschaften nach Genf, Savoyen, Mühlhausen etc. 1583 Zeugherr in Bern. — Heiratet 1549 in erster Ehe Ursula Vogt, 1564 in zweiter Ehe Maria Tillmann, 1565 in dritter Ehe Anna von Wattenwyl, 1582 in vierter Ehe Christine Fellenberg, 1585 in fünfter Ehe Susanne Wyßhan. *v. Werdt*, Stammtafeln; *Gruner*, Genealogien; HBLS V 18 Nr. 5.

Stehende Ganzfigur, lebensgroß, frontale Haltung, Kopf leicht nach rechts gewendet. Linkes Bein Standbein, rechtes Bein Spielbein. Die Rechte in die Hüfte gestützt, mit der Linken eine Halparte haltend. Kurzgeschorenes braunes Haupthaar, kurzer Bart, schmaler Schnurrbart. Rotes Barett, geschlitzte und gepuffte Landsknechtuniform, rechte Seite dunkelgrau-hellblau gestreift, zwischen den Längsschlitzen gelber Stoff, linke Seite ganz gelb. An der rechten Seite Schweizerdolch, an der linken Anderthalbhänder. Schwarze Schuhe. Neben dem rechten Fuß kleiner weißer Hund sitzend. Über niedriger grauer Mauer Blick in weite Landschaft. Im Vordergrunde rechts Straßenzug mit vorüberziehendem Kriegsvolk und Häusergruppe, rechts baumreiches Gelände mit Teich und Entenjagd. Mittelgrund links breiter, mit Schiffen befahrener Fluß, rechts ausgedehnte, mittelalterliche türmereiche Stadt. Hintergrund mit hohen Gebirgszügen. Die linke obere Bildecke ausgefüllt mit hohem, unbelaubtem Baum. Beim Ansatz der Äste Wappen Manuel mit Helmzier. Kleines Wappen Manuel zwischen Beil und Haken der Halparte. Über dem Ganzen ein Schriftband, links mit Astwerk verschlungen, rechts freiflatternd. Inschrift: «Glück uff min syten / Ich hab rächt oder lätz 1553. Min alter was 25 Jar». — Tafel 17.

Öl auf Leinwand. H. 197 cm, B. 138,5 cm. — Schenkung der Geschwister Hermann, Zürich, 1913.
Inv.-Nr. 1826_2. — Zustand: Rentoiliert.

Literatur: Portrait Bernois III 4. — JB BHMB 1913 S. 28.

Unbekannter Maler

158. MANUEL, NIKLAUS D. J.

siehe Nr. 157.

Kopie aus dem 18. Jahrhundert nach einem früheren, vermutlich zu Lebzeiten Manuels entstandenen Porträt.

Brustbild, leicht nach links. Kurzgeschorenes rötlichbraunes Haar, langer Bart und Schnurrbart. Schwarzes Barett, schwarzes Wams mit breitem Kragen und keilförmig zugespitzter Brustöffnung, weißes hochgeschlossenes Hemd. Dunkelgrüner Grund. Figur durch gemalten längsovalen Mauerausschnitt eingefaßt. In den Zwickeln oben links Wappen Manuel mit Helmzier, rechts Inschrift: «Niclaus Manuel, Herr zu Cronay und des Rahts der Statt Bern, geboren A° 1528 und Starb A° 1588».

Öl auf Leinwand. H. 85 cm, B. 70 cm. — Legat Fräulein Hildegard Manuel, Bern 1937. Inv.-Nr. 25943. — Zustand: Rentoiliert. Gesicht teilweise stark übermalt. Farbabblätterungen am Hintergrund.

Unbekannter Maler

159. MANUEL, RUDOLF GABRIEL, um 1810/20

Geboren 1749, gestorben 1829. Sohn des Gabriel M. (1720—1769) und der Rosina Jacqueline geb. Lombach. Welsch-Oberlehenskommissär, 1785 des Großen Rats. Verläßt 1798 das Land, fällt in Geltstag. 1815 rehabilitiert. Tätiges Mitglied der ökonomischen und der Naturforschenden Gesellschaft. Sammler der Urkunden und Schriften von und über Niklaus Manuel.

HBLS V 18 Nr. 31; *Gruner*, Genealogien; Stammbuch burgerlicher Geschlechter.

Brustbild, dreiviertel nach rechts gewendet. Grauweißes Haar, nach rückwärts gekämmt. Blaugrüner Rock, blau-weiß gestreifte Weste. Halsbinde und Jabot weiß. Hellbrauner Grund. Figur durch gemalten, längsovalen grauen Mauerausschnitt eingefaßt.

Öl auf Leinwand. H. 73 cm. B. 58 cm. — Legat Fräulein Hildegard Manuel, Bern, 1937. Inv.-Nr. 21267. — Zustand: Blendrahmen leicht durchgedrückt. Leichte Farbabblätterungen am untern Bildrand.

Johannes Dünz (Zuschreibung)

siehe Nr. 7.

160. MANUEL, unbekannter Herr, 1704

Brustbild eines Mannes in den vierziger Jahren, nach rechts gewendet, Kopf fast frontal auf den Betrachter gerichtet. Grauweiße Allongeperücke. Dunkler Harnisch, weißes geknüpftes Halstuch, über der linken Schulter roter Überwurf. Dunkler Grund. In der Ecke oben rechts Wappen Manuel, darunter «Anno 1704».

Öl auf Leinwand. H. 46,5 cm, B. 36,4 cm. — Erworben 1948 von den Geschwistern Hermann, Bern.
Inv.-Nr. 1826_{12}. — Zustand: Farbschicht spröde. Farbabblätterungen über die gesamte Bildfläche verteilt.

Unbekannter Maler

161. (MANUEL?) unbekannter Herr, um 1700
(vielleicht Franz Ludwig M. [1666—1722], da er ähnliche Gesichtszüge aufweist wie seine Brüder Johann Rudolf M. und Albrecht M.)

Brustbild eines Mannes in den vierziger Jahren, leicht nach rechts, Kopf fast frontal auf den Betrachter zugewendet. Blonde Allongeperücke. Dunkler Harnisch. Weiße geknüpfte Halsbinde mit Spitzenrändern. Darunter neunfach gefaltete Schleife aus rotem Band. Dunkler Grund. Porträt durch längsovalen Mauerausschnitt eingefaßt.

Öl auf Holz. H. 27 cm, B. 21,4 cm. — Aus der Erbschaft Manuel von Brunnadern. Erworben 1948 von den Geschwistern Hermann, Bern.
Inv.-Nr. 1826_{28b}. — Zustand: Farbabblätterungen an der Perücke.

Emanuel Handmann

siehe Nr. 102.

162. (MANUEL?) unbekannter Herr, 1777

Hüftbild eines etwa dreißigjährigen Offiziers, leicht nach rechts. Grauweiße Perücke, seitlich über den Ohren eingerollt. Zopfschleife und Halsbinde schwarz, Jabot weiß. Blaue Uniform mit rotem Kragen und angeknöpftem Brustbesatz, silberne Knöpfe. Weste und Manschetten weiß. Die Linke auf einen Lehnstuhl gelegt. Rechts graue Vorhangdraperie. Dunkler Grund. — Auf der Rückseite bezeichnet: «Handmann pinx: 1777».

Öl auf Leinwand. H. 80,5 cm, B. 63 cm. — Aus der Erbschaft Manuel von Brunnadern. Erworben 1948 von den Geschwistern Hermann, Bern.
Inv.-Nr. 1826_{19}. — Zustand: Farbabblätterungen an der Ecke links.

Johann Daniel Mottet

siehe Nr. 85.

163. (MANUEL?) unbekannter Herr, 1814

Brustbild eines etwa fünfzigjährigen Herrn. Dreiviertel nach rechts gewendet, Kopf fast frontal. Graues kurzgeschnittenes Haar, braune Augen. Stehkragen, Halsbinde, Jabot und Weste weiß. Blauer Rock mit goldenen Knöpfen. Graubrauner Grund. — Auf der Rückseite bezeichnet: «JD Mottet pt. 1814».

Öl auf Leinwand. H. 59 cm, B. 49 cm. — Aus der Erbschaft Manuel von Brunnadern. Erworben 1948 von den Geschwistern Hermann, Bern.
Inv.-Nr. 1826_{22}.

Unbekannter Maler

164. (Manuel?) unbekannte Dame, um 1760

Hüftbild, leicht nach links, Kopf leicht nach rechts gewendet. Grau gepudertes, zurückgekämmtes Haar. Ohrgehänge. Dunkelgelbes Kleid, der Ausschnitt mit Spitzen besetzt. Spitzenmanschetten. Mit der Linken eine Locke des langen Haares auf Brusthöhe fassend. Dunkler Grund.

Öl auf Leinwand. H. 82 cm, B. 63 cm. — Aus der Erbschaft Manuel. Erworben 1948 von den Geschwistern Hermann, Bern.
Inv.-Nr. 2679. — Zustand: Farben eingeschlagen.

Abb. 30. Johann Ludwig Aberli: Johann Jakob Meley, um 1760 (Kat.-Nr. 168).

Franz Joseph Menteler d. J.

Geboren 1777, gestorben 1833. Stammt aus der Malerfamilie M. in Zug.

165. (Manuel?) unbekannte Dame, 1829

Brustbild einer etwa fünfzigjährigen Dame, fast frontal gesehen. Braune Augen, braunes Haar. Weiße Spitzenhaube und weißer Spitzenkragen,

schwarzes Seidenkleid. Grund des Bildovals graubraun. In der gleichen Farbe die Eckzwickel der rechteckförmigen Holztafel, die vom Rahmen überdeckt werden. — Auf der Rückseite bezeichnet: «Menteler, pinx. 1829 d: 10 April».

Öl auf Holz. H. 27,6 cm, 21,5 cm. — Aus der Erbschaft Manuel von Brunnadern. Erworben 1948 von den Geschwistern Hermann, Bern.
Inv.-Nr. 1826_{27}.

Maler mit der Signatur «J. J. M.»

166. Maser, David, 1726

Geboren 1655, gestorben 1735. Sohn des Notars David M. und der Anna Maria geb. Heinicher. 1688 Pfarrer in Oberbalm, 1708 in Walperswil. 1726 Cämmerer der Classe Nidau. Tritt 1732 von seinem Amte zurück. Heiratet 1685 Katharina Tschiffeli. *v. Werdt*, Stammtafeln,

Brustbild, leicht nach rechts. Langes weißes Haar, kurzer weißer Bart und Schnurrbart. Schwarzes Käppchen, schwarze Amtstracht, flacher Mühlsteinkragen, Manschetten weiß. In der Linken ein Bild haltend. Dunkler, rötlichbrauner Grund. In der Ecke links oben Wappen. Darunter: «Dav. Maser: A° AEtatis sua 72. ministerii sui 42.» — Auf der Rückseite Inschrift: « J. J. M. pinxit 1726».

Öl auf Leinwand. H. 83,5 cm, B. 62 cm. — Erworben 1917 von Riesenmey, Antiquar, Bern.
Inv.-Nr. 10762. — Zustand: Farben eingeschlagen. Farbschicht spröde. Am untern Bildrand leichte Farbabblätterungen.

Unbekannter Maler

(Kopie des 17. Jahrhunderts, vermutlich nach einem Gemälde aus der Werkstatt des Lukas Cranach.) [1]

167. Melanchton, Philipp

Geboren 1497 in Bretten (Pfalz), gestorben 1560 in Wittenberg. Sohn eines Waffenschmiedes. 1510 Humanistische Studien an den Universitäten Heidelberg und Tübingen. 1514 Magister, 1518 Hochschulprofessor. Vorlesungen über griechische Sprache und Theologie. Hat an der Verbreitung der Reformation entscheidend mitgewirkt. Verfasser von reformatorischen Schriften und Mitarbeiter bei Luthers Bibelübersetzung. Bedeutend auch als «Praeceptor Germaniae», als Organisator und Gestalter des Unterrichts an deutschen Universitäten und Lateinschulen.

Lebensbeschreibung von *Camerarius*, 1566; *G. Ellnisger*, Ph. Melanchton.

Brustbild, leicht nach links, hinter einem grünen Tische sitzend. Dünnes, braunes Haar. Kurzer grauer Bart und Schnurrbart. Weißer Hemd-

[1] Auf die gleiche Vorlage dürfte eine Rundscheibe im Schweiz. Landesmuseum, Zürich LM. 13516 des Laurenz Langer von Preßburg aus dem Jahre 1617 zurückzuführen sein. — Vgl. auch *Friedländer* und *Jakob Rosenberg*, Berlin 1932 «Die Gemälde von Lukas Cranach», S. 75, Nr. 252.

kragen, rote Weste, schwarzer Mantel mit breitem schwarzem Pelzkragen. Beide Hände, eine Bibel haltend, auf den Tisch gelegt. Grund gelblichweiß. Am obern Bildrande Inschrift: «Philippus Melanchton.» — Tafel 12.

Öl auf Leinwand, später auf Holz aufgezogen. H. 40 cm, B. 26,3 cm.
Inv.-Nr. 2764. — Zustand: Starke Risse in der Farbschicht des Grundes.

Johann Ludwig Aberli

siehe Nr. 17.

168. Meley, Johann Jakob, um 1760

Geboren 1733, gestorben 1785. Grenadier-Hauptmann und Teutsch-Herrenküfer. — Heiratet 1754 Magdalena Speck (gest. 1762), 1763 in zweiter Ehe Salome Walther.

Halbfigur, leicht nach rechts gewendet. Graues, nach rückwärts gekämmtes Haar mit seitlich eingerollten Locken. Weißes Hemd, rote Weste, blauer Rock, Hose und Ledergürtel braun. An der rechten Seite einen Hammer in die Hosen gesteckt. Die Rechte in der Hosentasche, den linken Arm auf ein Faß gestützt. Auf demselben zwei Etiketten mit Inschriften: «No. 4 Fraubrunnen», und «An Mmh. u. G. Herrn T. Sekelmeister von Dießbach Bern». Auf dem Faßboden zwei gegeneinandergestellte Bären, dazwischen Jahreszahl «CCLI». Dunkler Grund. — Abb. 30.

Öl auf Leinwand. H. 41,8 cm, B. 34,2 cm. — 1950 erworben von Rubin, Vevey.
Inv.-Nr. 33570. — Zustand: Am Hintergrunde rechts verschiedene Retuschen.
Literatur: JB BHM 1950 S. 101.

Joseph Reinhart (Reinhardt)

Geb. 1749 in Horw, gest. 1829 in Luzern. Schüler von Melchior Wyrsch. Seit 1766 Studien an der Accademia S. Luca in Rom. Bis 1773 in Rom als Schweizergardist nachweisbar. Später in Luzern als Porträt- und Trachtenmaler tätig.

169. Meyer, Johann Rudolf und Marianna, geb. Renner, um 1790/1800

J. R. M. geboren 1739, gestorben 1813. Erst Tuchhändler, dann Seidenfabrikant. Läßt auf eigene Kosten die ersten Vermessungen der Alpen aufnehmen und ein 90 Quadratschuh umfassendes Relief der Schweiz erstellen. Nach diesem wird der Meyersche Schweizer Atlas in 16 Blättern herausgegeben. Mit der Herstellung von 136 Trachtenbildern aus verschiedenen Kantonen beauftragt er den Luzerner Maler J. Reinhart. 1793 Präsident der Helvetischen Gesellschaft. 1798—1800 Mitglied des helvetischen Senats, 1803 der Konsulta in Paris. Mitbegründer und Förderer der Aargauer Kantonsschule. HBLS V S. 96 Nr. 2.

Gruppenbild zweier stehender Ganzfiguren. J. R. M. Körper leicht nach links gewendet, Gesicht jedoch leicht nach rechts. Weiße Perücke mit

seitlich doppelter Lockenreihe, schwarze Zopfbinde, schwarzer Dreieckhut. Weiße Halsbinde. Frack und Weste hellbraun. Hose, Gamaschen und Schuhe schwarz. Gelbe Handschuhe. Die Rechte ist über der Brust unter die teilweise geöffnete Weste gelegt. Die Linke auf einen Spazierstock gestützt. Zur Rechten steht Frau Marianne M., leicht nach links gewendet. Graue Augen, grau gelocktes langes Haar, weiße Haube, weißes Halstuch, grünes langes Kleid, breiter schwarzer Gürtel. In der Rechten einen Fächer haltend, mit der Linken den Gatten am rechten Arm fassend. Hellbrauner Grund. — Auf der Rückseite aufgeklebte Etikette: «Hr. Rudolf Meyer von Aarau, geb. den 25 Februar 1739 im April 1798 in den helvetischen Senat erwählt. In den Jahren 1789 bis 1797 hat er die Sammlung Schweizer Trachten nach der Natur in diesem Format etwan 140 Lüt malen lassen durch Joseph Reinhard, Maler von Luzern 1794. Seine Gattin Mariana Renner von Nidau.» — Darunter eine zweite aufgeklebte Etikette: «Vater Johann Rudolf Meyer geb. 25 Febr. 1739 gest. 11 Sept. 1813. Auf der Meyerschen Promenade am Hungerberg in Aarau befindet sich ein einfaches Denkmal von ihm. Eine eiserne Gedenktafel in einem Findling, Block von grauem Felsit/ Porphyr worauf Meyers Worte: Wer einsam hier verwaiset und Gott nicht fühlt und findet der fühlt und find't ihn nie.» — Tafel 18.

Öl auf Leinwand. H. 68,7 cm, B. 48,5 cm. — 1944 erworben von der Galerie Neupert in Zürich durch den Museumsverein.
Inv.-Nr. 31527. — Zustand: Leichte Farbabblätterungen oberhalb des schwarzen Hutes.
Literatur: JB BHM XXIV S. 163.

Joseph Reinhart

170. Meyer, Frau, aus Solothurn, 1813

Halbfigur einer etwa siebzigjährigen Frau, leicht nach links gewendet. Weißes Haar, Augen grau. Schwarzes Spitzenhäubchen, schwarzes sammetiges Halsband mit angehängtem silbernem Medaillon. Schwarzes Halstuch, mit bunten Blumen bestickt und schwarzem Spitzenrand. Braunes Kleid mit schwarzem Mieder. — Auf der Rückseite mit Bleistift geschriebene Inschrift aus neuerer Zeit: «J. Reinhard. 1813, Urgroßmama Meyer aus Solothurn.»

Öl auf Holz. H. 38,8 cm, B. 31,5 cm. — 1924 erworben von Franz Robert. Aus Mitteln des Legates von Steiger.
Inv.-Nr. 15850.

Unbekannter Maler

171. Moser, Franz, um 1780/88

Geboren 1763 in Biel, gestorben 1788. Sohn des Seckelmeisters und Großweibels Peter M. (gest. 1790) und der Anna Margaretha geb. Herrmann aus Biel. Dienstleistungen im fürstlich-bischöflichen Regiment von

Eptingen, dann in französischen Diensten. 1781 Beförderung zum Unterleutnant (Mitteilungen von Archivar W. Bourquin in Biel).

Hüftbild, Kopf leicht nach rechts gewendet. Weiße Perücke mit seitlich eingerollten Locken. Roter Uniformrock mit angeknöpftem weißem Brustbesatz und weißen Ärmelaufschlägen. Auf der linken Schulter silberne Epauletten mit Fransen. Jabot, Manschetten und Gürtel weiß. Die Rechte über der Brust unter die teilweise geöffnete weiße Weste

Abb. 31. Jost Moser, Vater und Sohn, 1636 (Kat.-Nr. 172).

gelegt. Unter dem linken Arm schwarzer Dreispitzhut mit weißer Rosette. Olivgrauer Grund. — Auf der Rückseite Bezeichnung: «FM».

Öl auf Leinwand. H. 79,5 cm, B. 64,3 cm. — 1906 erworben von Fräulein Monnier. Inv.-Nr. 5830. — Zustand: Farben stark eingeschlagen. Retuschen am rechten Bildrand.

Unbekannter Maler

172. MOSER, JOST, Vater und Sohn, 1636

Jost M. (Vater), Freiweibel zu Biglen (Der Freiweibel war Vertreter für den Blutbann des Landgerichtes Konolfingen in Biglen, während die niedere Gerichtsbarkeit dort unter die Landvogtei Signau gehörte).

Gruppenbildnis zweier nebeneinander stehender Halbfiguren. Links Jost M. Vater, leicht nach rechts. Kahles Haupt, weißer langer Bart und Schnurrbart. Schmaler weißer Mühlsteinkragen, rot-schwarze Weibeljacke, dunkelrote Pumphosen, schwarzer Ledergürtel. In beiden Händen einen Brief haltend, den er seinem Sohne übergibt. Inschrift: «Unserem lieben und getreuen Jost Moser, Freiweibel zu Biglen». Auf dem unteren Bildrande liegend schwarzes Barett mit rot-weißer Nelke. Rechts Jost M. Sohn, leicht nach links. Haar, Bart und Schnurrbart rötlichbraun. Weißer Mühlsteinkragen, graublaues Wams, rote Pumphose. An der linken Seite ein Zweihänder mit dazugehörigem Tranchierbesteck. Mit der Rechten faßt er den Brief, in der Linken hält er einen Schlüsselbund. Am oberen Bildrande, Ecke links Inschrift: «JOST MOSER DER ELTER. SEINES ALTERS OHNGEFAHR. 80. SEINES AMPTS. 42. JAHR. IST IN GOTT SELIG ENTSCHLAFFEN. DEN 20 IENNER. 1. 6 2 9.» In der Mitte Wappen Moser und beidseitig die Initialen I ... M. Ecke rechts Inschrift: «JOST MOSER SEIN SOHN SEINES ALTERS. 47. SCHAFFNER IM. II. SEINES AMPTS IM. 8. Jahr 1636.» Am unteren Bildrande gelbes Schriftband mit Inschrift: «Ich hab einen guten Kampf gekempfet, Ich hab den Lauf vollendet: Ich hab den Glauben Behalten / Hinfort ist mir Beygelegt die Kron der Grächtigkeit. 2. Timoth. 4 V. 7. 8.», daneben: «Förcht Dir nit Vor Deren Keinem / das du Leiden wirst / Sey Getrew bis in den Tod / so Will ich dir die Kron des Lebens Gäben. Apocal. 2. V. 10.» — Abb. 31.

Öl auf Leinwand. H. 104 cm, B. 130 cm.
Inv.-Nr. 2763. — Zustand: Farbschicht spröde, an mehreren Stellen Farbabblätterungen. Verschiedene in der Leinwand eingerissene Stellen sind von der Rückseite her verklebt.

Unbekannter Maler

173. MÜLLER, JOHANN JAKOB, um 1840

Geboren 1803, gestorben 1867. Sohn des Indiennedruckers und Seidenfärbers M. in Schaffhausen. Erst als Glasmaler in Schaffhausen tätig, seit 1823 in Bern. Liefert Glasgemälde an den russischen und preussischen Hof und restauriert zahlreiche Scheiben bernischer Landkirchen.

Schweizer Künstlerlexikon II 442.

Brustbild, leicht nach rechts. Braunes Haar. Stehkragen und Hemd weiß, rote Weste, Krawatte und Rock schwarz. Grüner Grund. — Auf der Rückseite Bezeichnung: «Jakob Müller, Glasmaler, geb. 1803, Erfinder der Glasmalerey».

Öl auf Karton. H. 36,5, B. 27,3 cm.
Inv.-Nr. 13663. — Zustand: Farben eingeschlagen, stark verkratzt.

Unbekannter Maler

174. Müslin, David, um 1810/20

Geboren 1747, gestorben 1821. Sohn des Rotgießers Wolfgang Rudolf M. (1719—1768) und der Maria geb. Wiegsam (gest. 1750). Beginnt seine Studien 1761. 1770 Vikar in Äligen, dann in Bürglen, in Siselen und Kirchdorf. 1779 Pfarrer in Unterseen, 1782 dritter Helfer am Münster, 1807 dritter Pfarrer am Münster, 1812 zweiter Pfarrer, 1818 erster Pfarrer. — Heiratet 1780 Maria Katharina Rohr.

v. Werdt, Stammtafeln; HBLS V 204 Nr. 7; BTB 1872; SBB II 500; *M. Lutz*, Moderne Biographien 1826.

Brustbild, leicht nach rechts. Graues, zurückgekämmtes Haar mit seitlichen Locken. Stehkragen und Jabot weiß, Rock und Weste grau. Die Linke über der Brust in die teilweise geöffnete Weste gelegt. — Auf der Rückseite Siegel «von Mülinen», daneben mit Bleistift geschrieben: «Pfrr. Müslin», darunter mit Tinte geschrieben: «von Freund B. v. Mülinen mir zu freundlichem Geschenk. J. v. Stürler.», daneben mit Bleistift: «gestorben 1821».

Öl auf Holz. Ovalformat. H. 25,5 cm, B. 21 cm. — Geschenk Architekt Davinet. Inv.-Nr. 2853.